Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

204 (31.8.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 204. I. Blatt. Karlsruhe, Mittwoch, den 31. August 1892.

Bestellungen auf die Bad. Landeszeitung werden für den Monat September entgegen genommen in Karlsruhe im Kontor dieses Blattes, Waldstraße Nr. 10, und auswärts bei allen Postanstalten.
Kontor der Bad. Landeszeitung.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 29. Aug. Der Reichsanzeiger sagt: Die Beschlüsse der Cholerakommission hätten zu einer Ergänzung der früher vereinbarten Maßnahmen geführt und eine erfreuliche Uebereinstimmung bezüglich der ferneren Maßnahmen ergeben. Die Bevölkerung dürfe sich mit der Gewißheit beruhigen, daß überall mit der größten Energie gegen die Verbreitung der Cholera vorgegangen werde. Die Berathungen der Kommission würden unverweilt den Behörden zur Nachachtung und der Bevölkerung zur Kenntniß gebracht werden. — Der Kaiser verlieh dem Erzbischof Krementz in Köln den Stern zum Rothen Adlerorden 2. Kl. mit Eichenlaub. — Nach den Dispositionen des Kaisers für die Reise zu den Manövern des Gardekorps, trifft er am 2. Sept. früh 4 Uhr über Stargard in Pyritz ein und begibt sich zu Wagen nach Leine ins Manöverfeld, dann zwischen 11 und 12 Uhr nach Pyritz zurück und reist nach Stettin weiter.

* **Berlin**, 29. Aug. Minister von Goens setzte heute Mittag 12 Uhr seine Reise nach Aix les Bains fort.

* **Ingolstadt**, 29. Aug. Der Hintertheil des Münchener Frühpostzuges wurde bei der Einfahrt in den Bahnhof von einem Rangirzuge gestreift. Ein Wagenwärter ist getödtet worden.

* **Hamburg**, 30. Aug. In einer gestern Abend stattgehabten Sondersitzung der Bürgerschaft theilte Senator Hachmann mit, Professor Koch äußerte die Ansicht, die Epidemie sei eine Seuche, welche rasch steige, aber auch abnehme. (Nach einer andern Meldung wurde in der Versammlung weiter mitgetheilt, daß nach Ausweis der polizeilichen Akten vom 20. bis 29. August im Ganzen 3403 Transporte erfolgt sind und 2335 Kranke und 1068 Leichen verzeichnet wurden. Diese Zahlen sind genau, die größte Zahl war am 27. August 806 Transporte, am 28. 684, am 29. 237, also bereits eine Abnahme. Senator Lappenberg berichtete über die Verhältnisse in den Krankenhäusern, über die Vorrichtungen zur Unterbringung Erkrankter, mit Zuhilfenahme von Privatgebäuden, Turnhallen und Schulen. Senator Hachmann konstatirte, daß die Cholera nicht durch russische Auswanderer eingeschleppt sei, welche abgesondert gehalten worden seien und keinen Krankheitsfall aufgewiesen haben. Aus der Bürgerschaft heraus wurden dem Vorstand der Gesundheitsbehörde Vorwürfe wegen ungenügender Vorbeugung und verspäteter Konstatirung der Epidemie gemacht, die Bravour und Tüchtigkeit der Angestellten seit dem Ausbruch der Epidemie wurde anerkannt. Es wurde der Wunsch angeregt, die Leichenverbrennung nunmehr zu eröffnen. Senator Hachmann versprach allen Anregungen ein williges Ohr.)

* **Antwerpen**, 29. Aug. Einer Meldung aus Vlissingen zufolge, lief der nach Antwerpen bestimmte deutsche Dampfer Drachenfels mit 2 choleraverdächtigen Kranken an Bord in Vlissingen ein. Seit Freitag sind im hiesigen Spital 2 weitere choleraähnliche Erkrankungen vorgekommen.

* **Amsterdam**, 29. Aug. Ein Heizer des von Hamburg eingetroffenen, bei Imuiden in Quarantäne liegenden Schiffes Uranika starb wahrscheinlich an Cholera.

÷ Ultramontane Wandlungen.

Die eigenartige Politik des Zentrums im Reiche tritt neuerdings neben seiner Haltung bei den Reichstagsersatzwahlen in Sagan-Sprottau auch sehr karakteristisch in dem Frontwechsel bezüglich der zweijährigen Dienstzeit hervor. Man hatte vor Jahren der stark demokratischen Strömung in der Partei dadurch Rechnung zu tragen versucht, daß man die Forderung der Liberalen nach Einführung der zweijährigen Dienstzeit auch auf das Zentrumsprogramm schrieb. Auch bis in die neueste Zeit hinein galt es als selbstverständlich, daß das Zentrum die diesbezüglichen Bestrebungen der Deutschfreisinnigen im vollen Umfang unterstützen würde. Erst die Veröffentlichungen der Blätter über die angebliche Aeußerung des Kaisers haben die Ultramontanen aus ihrem schönen Traum herausgerissen und plötzlich eine veränderte Stellungnahme in den führenden Blättern eingeleitet. Solche Vorgänge gewähren einen interessanten Einblick in die gegenwärtige innere Lage und es ist gut, den Leser des öfteren auf die Ursachen und die Folgen dieses Verhaltens hinzuweisen, wie dies in einem aus parlamentarischen Kreisen stammenden Artikel der Hamb. Nachr. über das Zentrum und die innere politische Lage geschieht.

Die Zentrumspresse ist im Laufe dieses Sommers nicht müde geworden, so heißt es darin, angebliche Kundgebungen gegen den Kaiser anzugeben und ihre Partei als den schützenden Schild des Thrones zu preisen. Es dürfte aber schwer sein, eine augenfälligere Kundgebung gegen den Monarchen zu finden, als die in Rede stehende Taktik des Zentrums. Alle Welt weiß, daß das Schulgesetz von der Krone fallen gelassen wurde, weil die Zustimmung der Mittelparteien zu demselben nicht zu erlangen war, und daß Graf Caprivi wegen seiner Nichtübereinstimmung mit dieser Auffassung der Krone vom preußischen Ministerpräsidium zurückgetreten ist. Wenn das Zentrum nunmehr dem Grafen Caprivi und den Konservativen für ihre Haltung in der Schulgesetzfrage und für ihre rücksichtslose Bekämpfung der Mittelparteien seinen Dank durch die That abstatten will, so ist das sein gutes Recht, aber ein schärferer Gegensatz zu der Stellungnahme der Krone ist nicht denkbar. Dies jedoch nur nebenbei! Denn das muß man dem Zentrum lassen: es ist nicht eine Partei, die auf leere Kundgebungen ausgeht. Wenn es nach Möglichkeit eine Lage wieder herzustellen sucht, wie sie vor der Katastrophe des Schulgesetzes bestand, so thut es das in der Hoffnung, praktische Erfolge daraus zu ziehen.

Worauf aber gründet sich diese Hoffnung? Graf Caprivi, zu welchem die Ultramontanen ein geradezu unbegrenztes Vertrauen haben, ist in seiner Stellung als Reichskanzler nur wenig in der Lage, ihnen Gefälligkeiten zu erweisen. Die Hauptforderung, welche das Zentrum für seine Zwecke im Reiche stellt, die Wiederzulassung der Jesuiten, hat er abgeschlagen. Daß aber die mit Nachdruck zum Bewußtsein gebrachte Herstellung einer klerikal-konservativen Koalition etwa die Reaktivirung des Grafen Caprivi als preußischen Ministerpräsidenten zur Folge haben werde, wagt man im Zentrum — wenngleich Graf Ballestrem im Abgeordnetenhause mit gewohnter Offenherzigkeit eine derartige Andeutung gemacht hat, — schwerlich zu hoffen. Im Grunde kann sich also die Rechnung desselben nur dahin stellen, daß das Ministerium Eulenburg in die Bahn zurücklenken werde, welche mit der Zurückziehung des Schulgesetzes verlassen wurde; was wiederum zur Voraussetzung hätte, daß sich die Stellung der Krone seit dem 18. März d. J. wesentlich geändert hätte.

Ist diese Rechnung richtig oder nicht? — das ist in der That die Frage, in welcher gegenwärtig der Schwerpunkt der ganzen inneren Lage liegt. Man wird sich durch die Sicherheit, mit welcher das Zentrum der Zukunft entgegenzugehen sich den Anschein gibt, nicht täuschen lassen; aber nachgerade reißt durch die Ungewißheit, in welcher man sich über den Geist des Ministeriums Eulenburg befindet, in der öffentlichen Meinung Verstimmung ein.

Bei der Zusammensetzung des gegenwärtigen Abgeordnetenhauses hat die preuß. Regierung ein besonderes Entgegenkommen gegen das Zentrum bekanntlich gar nicht nöthig; daß sie aber mit Rücksicht auf die nächstjährigen Wahlen für zweckmäßig halten sollte, die klerikal-reaktionäre Fahne zu entrollen, darf man bezweifeln. In der bisherigen Konnivenz gegen das Zentrum ist die preußische Regierung durch die Stellung desselben im Reichstage bestimmt worden. Ob dieser Gesichtspunkt nach der angeblichen Wendung in der Militärfrage an Bedeutung verlieren wird, kann erst die Zukunft lehren. Inzwischen aber dürfte etwas mehr Klarheit über die Richtung des Ministeriums Eulenburg doch unerläßlich werden. Die Aufdringlichkeit der Polen wird, wie aus einer Veröffentlichung im Reichsanzeiger zu schließen ist, der Regierung offenbar lästig. Von einer ähnlichen Abweisung der Aufdringlichkeit des Zentrums aber ist bis jetzt nichts zu sehen.

Interparlamentarische Friedenskonferenz.

△ Bern, 29. Aug.

Im Nationalrathssaale wurde heute durch Bundesrath Droz die interparlamentarische Friedenskonferenz eröffnet. Außer den Mitgliedern der schweizerischen Bundesversammlung hatten sich 230 Mitglieder auswärtiger parlamentarischer Körperschaften angemeldet, doch waren zur Eröffnungssitzung nur etwa die Hälfte erschienen. Bundesrath Droz begrüßte die Gäste im Namen des schweizerischen Bundesraths, Nationalrath Gobat im Namen der Bundesversammlung. Droz sprach von den Sympathien, die man in der Schweiz den Bestrebungen der interparlamentarischen Friedenskonferenz entgegenbringe. Allerdings erwartet man in der Schweiz zuversichtlich, daß die Konferenz auf praktische und erreichbare Ziele hinstrebe und sich nicht utopistischen Träumereien hingebe. Zu jenen Zielen gehört wohl sicherlich die Einsetzung eines Schiedsgerichts. In dieser Beziehung ist ein guter und viel verheißender Anfang damit gemacht worden, die schiedsgerichtliche Klausel in die internationalen Handelsverträge einzuführen. Auf diesem Wege soll man weiter arbeiten, um zu allgemein geltenden Bestimmungen über diese Klausel zu gelangen. Auch Nationalrath Gobat sprach in diesem Sinne, und er sprach insbesondere die Hoffnung aus, es werde sich, trotz der Verschiedenheit der Zusammensetzung des Kongresses, die Verhandlung möglichst sachlich halten und durchaus im Rahmen parlamentarischer Ordnung bleiben. Nur dann könne die Konferenz zu praktischen Ergebnissen gelangen, die selbst vom Gegner anerkannt werden müßten. Es ergriffen nunmehr der Reihe nach die Vertreter der einzelnen Parlamente das Wort, um ihrerseits Grüße und Wünsche zu überbringen. In diesem Sinne sprachen Dr. Baumbach (Deutschland), Freiherr v. Pirquet (Oesterreich), Bayer (Dänemark), Marcuartu (Spanien), Trasieux (Frankreich), Cremer (England), Danieli (Italien), Lund (Norwegen), Rahusen (Niederlande).

Sehr bemerkenswerth war namentlich die Rede von Dr. Baumbach. Er hält es für einen großen Gewinn, daß an diesen interparlamentarischen Konferenzen die Volksvertreter der verschiedenen Länder miteinander Fühlung erhalten und freundschaftliche Beziehungen unterhalten können. In der That sei es doch gewiß ebenso gut Aufgabe der Volksvertreter wie der Diplomaten, die guten Beziehungen zwischen den Ländern zu pflegen. Dr. Baumbach sprach dann von den großen Fortschritten, welche die Friedensidee in Deutschland in den letzten Jahren gemacht hat. Und selbst die gewaltigen Kriegsrüstungen, die im deutschen Reiche gemacht werden, darf man nicht so deuten, als ob die öffentliche Meinung in Deutschland kriegerisch und herausfordernd gesinnt sei. Das Gegentheil ist der Fall, denn des deutschen Reiches Aufgabe ist, ein Hort des Friedens zu sein. Im weiteren Verlaufe seiner Rede mahnte auch Dr. Baumbach, sich von überspannten und verkehrten Anforderungen fern zu halten und Sinn und Auge auf das Praktische zu richten. Die interparlamentarische Konferenz will keineswegs den „ewigen Frieden" verkündigen, aber sie will und wird, so viel an ihr, dazu beitragen, daß die Kriege seltener werden, und daß sie erst dann zum Ausbruch kommen, nachdem Alles vergeblich versucht worden ist, den Ausbruch zu verhindern. Das Mittel, den Ausbruch zu verhindern oder doch zu verzögern, ist das Schiedsgericht. Dieses aber muß sich stützen auf das internationale Recht, dessen fortgesetzte weitere Ausbildung die nächstliegende Aufgabe der interparlamentarischen Konferenz ist. Dr. Baumbach schloß seine sehr beifällig aufgenommene Rede mit einem Hoch auf die gastliche Schweiz.

Deutsches Reich.

□ **Karlsruhe**, 30. Aug. Die Schildknappen des Herren Wacker arbeiten stets nach dem alten Rezept der Ultramontanen: wenn sie auf einen nicht zu parirenden Angriff stoßen, so ziehen sie sich hinter die Schutzwand der Worte: „Das ist ein gemeiner Schmähartikel" zurück und verlassen sich auf das kurze Gedächtniß ihrer Getreuen. Mit der Grob- und Frechheit des „Löwen von Bohlsbach" wollen sie jetzt eine Aeußerung

---

✝ Gräfin Juliane. (20)

Roman von B. W. Zell.

Mit finsterer Miene und zusammengepreßten Lippen hörte die Gräfin diese irren Reden und war von nun an eifrig bemüht, Komtesse Kathe nicht mehr an das Lager des Kranken zu lassen. Dr. Berg unterstützte sie in diesem Bemühen, und am liebsten hätten die beiden stillschweigend Verbündeten auch den alten Grafen ferne gehalten, wenn dies durchzuführen gewesen wäre. Derselbe kam im Gegentheil jetzt öfter als im Anfang und saß oft eine halbe Stunde am Bett des Sohnes, dessen Phantasien mit forschender, nachdenklicher Miene verfolgend, als sei es ihm sehr erwünscht, der Geschichte endlich einmal auf die Spur zu kommen.

Sieben Tage waren so vergangen; noch hatte die Heftigkeit des Fiebers immer zugenommen, und die vorher so zuversichtlichen Mienen der Aerzte wurden immer ernster und besorgter. Auch Doktor Berg war der Erschöpfung nahe; er war bisher nicht vom Bett des geliebten Zöglings gewichen und hatte die Nächte im Lehnstuhl sitzend verbracht, sich nur dann kurzen Schlummer gönnend, wenn der alte Merten wachte. Zudem war das Jammern und Flehen um Maly nicht mehr anzuhören; es brach dem Doktor das Herz. Auch Arznei wollte der Kranke jetzt nicht nehmen; er stieß sie heftig fort mit dem Rufe: „Man vergiftet mich, — Maly, komm', rette mich! Gib Du mir zu trinken!" und oft gelang es den vereinten Kraftanstrengungen dreier Männer nicht, den Rasenden zu bändigen, um ihm den heilsamen Trunk einzuflößen. Am Abend des achten Tages, als aus der nahen Kreisstadt noch ein dritter Arzt zu Rathe gezogen worden war, und die Herren lange miteinander verhandelt hatten, trat der eine derselben zu Doktor Berg, der angstvoll das Ergebniß der Besprechung erwartete. Das trübe Gesicht des Arztes sagte ihm sofort, wie es um Egon stand.

„Sie bringen schlechte Nachrichten", rief er dem Arzt erschreckt entgegen. „Es ist keine Hoffnung mehr . . . aber das wäre nicht auszudenken!"

„Hoffnung ist, so lange noch Athem die Brust des Kranken hebt", war die ernste Entgegnung. „Nur steht in diesem Falle leider die Hoffnung auf schwachen Füßen, ja, sie verringert sich mit jeder Stunde; wenn es uns nicht gelingt, den Kranken zur Ruhe, zum Schlaf zu bringen, sieht es trübe genug aus."

„Aber, mein Gott, es gibt doch Mittel, Narkosen und, was weiß ich, den Schlaf gewaltsam herbeizuzwingen!" rief Berg in höchster Angst.

„Alle Opiate haben bisher nichts genützt . . . . der Schlaf ist nun einmal ein souveräner Herrscher, der ungerufen kommt, selten aber sich herbeizwingen läßt."

„Und so wäre nichts mehr zu retten und zu helfen?" stöhnte der Doktor, die Hand über die Augen legend. „Dies köstliche junge Leben wäre rettungslos verloren, wenn Gott nicht ein Wunder wirkt?"

„Vielleicht wirkt er Wunder — wenigstens wollen wir nichts unversucht lassen, was Wissenschaft und Erfahrung in so schweren Fällen räth. Meiner Kollegen Rath, ebenso der meine ist, daß die Dame, nach der unser Patient fortwährend verlangt, schleunig herbeigeholt werde; — vielleicht beruhigt ihn ihre Gegenwart, und er findet den Schlaf, das letzte und einzige Heilmittel, auf das wir noch hoffen können."

Doktor Berg taumelte förmlich zurück. „Die Dame . . . Maly; . . . aber das ist unmöglich!"

„Gibt es ein Unmöglich, wenn ein Leben, wie dieses, an einem Haare hängt?"

„Nein, nein, Sie haben recht — und Maly wird kommen, wie ich sie kenne; aber der Graf, Gräfin Juliane . . ."

„Des Sohnes Leben wird Ihnen höher stehen, als alle Rücksichten. Sie sind der vertraute Freund des gräflichen Hauses, Herr Doktor, und als solcher in alle Verhältnisse eingeweiht, denen nachzuspüren nicht Sache des Arztes ist. Es wird, es muß Ihnen gelingen, Alles durchzusetzen, was in so dringender Gefahr Noth thut. Aber es ist die höchste, allerhöchste Eile erforderlich. Morgen ist der neunte Tag; die Krisis naht. Gelingt es nicht, den Grafen einzuschläfern, ist er verloren; bitte, theilen Sie dies in unserm Namen dem gräflichen Paare mit."

Berg erhob sich mit wankenden Knieen. „Ich gehe schon — um dann sofort abzureisen und die Dame zu holen. Vor morgen Abend kann ich nicht zurück sein; hat es bis dahin Zeit?"

„Da es nicht schneller geht, muß es eben Zeit haben. Versäumen Sie keine Minute, bester Doktor! jedenfalls werde ich bis zu Ihrer Rückkehr den Kranken keine Minute verlassen."

Berg nickte ihm dankend zu; dann verließ er das Zimmer und begab sich geradewegs zur Gräfin. Sie lag auf einem Ruhebett und erhob sich nur halb bei des Doktors Eintritt.

„Sie bringen mir Nachricht von Egon, Doktor — hoffentlich gute. Setzen Sie sich zu mir; wir haben lange kein ruhiges Wort mit einander gesprochen." Dabei schob sie ihm selbst den Sessel zurecht und blickte ihn mit jenem gütigen, vertrauenden Ausdruck der schönen Augen an, den sie all' die Jahre her stets für den Erzieher ihrer Söhne, den Freund des Hauses, gehabt hatte, und in dem Berg stets nur das reinste Wohlwollen, das edelste Interesse, böse Menschen aber, z. B. Georg, des Grafen Kammerdiener, mehr sehen wollten. Heute beachtete der Doktor diesen innigen Blick kaum, wie er den Sessel auch nicht zu sehen schien, der für ihn bereit stand.

„Auch in dieser Stunde, Frau Gräfin, wird sich nicht Zeit zu ruhiger Aussprache ergeben," sagte er hastig. „Leider bringe ich nicht gute Nachricht von Egon — es steht schlimm mit ihm."

Die Gräfin sprang sofort auf und stand vor dem Doktor. „Aber das ist kaum denkbar . . . . ein Nervenfieber! Daran stirbt man doch nicht!"

„Nicht, Frau Gräfin, nie? Wenn Ihnen nur leichte Fälle dieser Krankheit bekannt sind, so ist doch nicht ausgeschlossen, daß es auch schwere, tödtliche gibt. Diese furchtbaren Fieberparoxismen in denen Egon seit acht Tagen ununterbrochen liegt, müssen auch die stärkste Organisation zerstören. Ich muß mich kurz fassen, Frau Gräfin, da jede Minute kostbar ist: Ihr starker Geist wird die volle Wahrheit ertragen, auch wenn ich sie nicht tropfenweise gebe. Nun denn — die Aerzte haben mich beauftragt, Ihnen mitzutheilen, daß nur Hoffnung auf Rettung ist, wenn es gelingt, den Kranken zur Ruhe und zum Schlafe zu bringen."

Mit weitgeöffneten, starren Augen blickte ihn die Gräfin wie betäubt an. „Und gibt es dafür kein Mittel?" fragte sie mit schwerer Stimme.

„Alle bisher angewandten waren erfolglos; es bleibt nur noch eins . . ."

„Sie zögern, welches? Glauben Sie, daß es eins gäbe, was vielleicht zu kostbar wäre, wenn es gilt, Egon zu retten?"

„Nein, das denke auch ich! Die Aerzte wünschen also die Anwesenheit jener — Dame, nach der Egon unaufhörlich ruft. Nur ihre Gegenwart wird ihn besänftigen, zur Ruhe bringen; ich reise demnach sofort, sie herbeizuholen."

„Sie . . . jene Maly . . . so hat man sie gefunden?" schrie die Gräfin fast heraus.

„Längst . . . wozu sollte ich es Ihnen bisher erzählen? Egon weiß nicht, wo sie lebt; denn das hochherzige Mädchen verzichtet freiwillig auf jedes Opfer, das er ihretwegen bringen will."

„Aber sie jetzt hierher holen, Doktor, hieß das nicht . . . Zugeständnisse machen?"

„Es hieße nur, Egons Rettung zu versuchen", entgegnete Berg mit scharfer Betonung. „Für alle übrigen Erwägungen ist jetzt keine Zeit."

„So gehen Sie", sagte Gräfin Juliane tonlos. „Ich werde auch dies ertragen."

„Nein, Sie werden nicht gehen!" Es war der alte Graf, der diese Worte sprach.

Unbemerkt war der Graf eingetreten und hatte Alles gehört. Bestürzt wandte sich die Gräfin um — seit Jahren hatte der Gemahl ihr Zimmer nicht

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

wettschlagen, die einmal der Abgeordnete Roder auf eine schwere Beleidigung des Pfarrers Hansjakob gegen ihn erwiderte; auch zitiren sie den Ausspruch des ehemaligen Abgeordneten Leipf: „unnöthig wie ein Kropf.“ Abgesehen davon, daß letzterer Ausspruch nicht in der Oeffentlichkeit erfolgte, lassen sich damit doch nicht die groben und frechen Angriffe des Löwen von Bohlsbach gegen die höchsten Beamten und noch höher hinauf, die Beleidigungen der Bürgermeister des Landes, denen er vorwarf, daß sie sich zur Karakterlosigkeit erziehen lassen, die ganz unqualifizierbaren Schmähungen des Oberamtmanns Schröder in der Wahlsache Friedrichsdorf und vieles Andere entschuldigen, was der Abgeordnete für Ettlingen schon sich gestattet hat und noch fortwährend herausnimmt. Schon während der letzten Kammertagung hat unser „politischer Brief aus der zweiten Kammer“ von ihm hervorgehoben, daß dieser „Diener der christlichen Kirche“ die Stirn hat, „fortgesetzt und bei jeder Gelegenheit die ehrenrührigsten Verdächtigungen gegen hochverdiente Regierungsvertreter und Parlamentarier zu erheben“, und was ist denn seine ganze Kampfweise und seine Wahltaktik Anderes als Grob- und Frechheit, Verleumdung und Herabsetzung? Bringt er bei seinen Angriffen auf die Regierung und die Nationalliberalen je Thatsachen vor? Er behauptet frisch und frank, daß die Regierung das Volk geschädigt habe und daß die Nationalliberale Partei nur pseudoliberal sei, aber den Beweis bleibt er schuldig. Er faselt von einer „Knechtung der katholischen Kirche“ und in Wirklichkeit ist sie bei uns freier als irgendwo sonst. Wer hat denn die Rede-, Preß-, Versammlungs- und Vereinsfreiheit, welche die ultramontane Partei (und der Löwe von Bohlsbach nicht am wenigsten) mißbraucht, dem Volke gegeben, als die liberale Regierung und die liberale Partei! Worin besteht denn die angebliche „Knechtung der katholischen Kirche?“ Nur darin, daß nicht die Errichtung von Klöstern und die Abhaltung von Missionen zugelassen und die Unterordnung des Staats unter die römische Priesterschaft nicht geduldet wird! Hätten wir noch Klöster und Missionen, welchen Skandal würden wir im Lande erleben, da jetzt schon die katholischen Geistlichen unter dem Kommandostab des Löwen von Bohlsbach unaufhörlich wühlen und Zwietracht säen müssen. Daß Mönche zur Pflege der Religion völlig überflüssig sind, können wir täglich am Beispiel des Pfarrers Wacker sehen, den sein Beruf so wenig in Anspruch nimmt, daß er zwei Zeitungen redigiren und schreiben und daneben noch in andere Blätter die größten Artikel liefern kann.

* **Karlsruhe**, 29. Aug. Der Herder'schen Verlagshandlung in Freiburg scheint die Kritik, welche das alt-kath. Volksblatt über das in ihrem Verlag erschienene Werk „Kathol. Kindergarten“ von P. Huttler (vergl. unsere Nr. 200 II. über ultramontane Volksverdummung) abgegeben hat, nicht sehr gefallen zu haben, und um ihrer Unlust darüber Ausdruck zu geben, greift sie zur Hilfe des Preßgesetzes, um auf Grund des bekannten §. 11 eine Berichtigung in unserem Blatte zu erlangen. Das betreffende Buch „ist nicht“ — so heißt es darin — ein Büchlein, sondern ein Band von XII und 606 Seiten in Großoktav. Der Kath. Kinderfreund ist auch nicht in tausend und abertausenden von Heften, sondern niemals in Heften ausgegeben worden.“ Ferner bestreitet die Zuschrift, daß „fast alle (Sachen) von Kindermord, von Juden verübt“, handeln. Von den 130 Legenden der ganzen Sammlung behandeln einzig zwei derartige Vorkommnisse. Die Legende von dem Knaben Werner befindet sich in der vierten umgearbeiteten Auflage aus dem Jahre 1889 nicht mehr.“ — Das ist Alles, was die ultramontane Verlagshandlung in sachlicher Beziehung an dem Artikel über „Ultramontane Volksverdummung“ auszusetzen hat. Daß das „Büchlein“ — uns gefällt der Titel nun einmal ausnehmend gut! — thatsächlich und unter der Maske harmloser Legenden jene von uns mitgetheilten schamlosen Hetzereien enthält, vermag die Verlagshandlung mit keinem Worte in Abrede zu stellen. Einigermaßen spaßig ist es, daß die Verlagshandlung annimmt, der Verfasser habe behaupten wollen, fast alle 130 Legenden behandelten von Juden verübte Kindermorde. O Sancta simplicitas! Dann wäre der „Kathol. Kindergarten“ allerdings ein Unikum auf dem Gebiete der kathol. Kindererziehung!

N. **Berlin**, 27. Aug. Vollkommen kindisch ist es, wenn jetzt Angesichts der bevorstehenden Steuerreform einige deutschfreisinnige Blätter die Einführung des allgemeinen gleichen Reichstagswahlrechts für die preußischen Landtagswahlen verlangen. Sie thun es auch nur, weil sie ganz genau wissen, daß es ungeheuer billig ist, sich hier wieder einmal in liberal klingenden Redensarten Luft zu machen, weil doch kein ernsthaft zu nehmender Mensch sich auch nur auf eine Erörterung dieses Vorschlags einläßt. Mit dem Reichstagswahlrecht haben wir wahrhaftig so schlimme Erfahrungen gemacht, daß die Zahl Derer, die es gerne los sein möchten, mit jedem Tag zunimmt, die Zahl Derer, die es noch weiter ausdehnen möchten, sich auf etliche politische Kinder beschränkt. Warum fordert man denn nicht auch für die Stadtverordnetenversammlungen das allgemeine gleiche Wahlrecht? Von einem Berliner Rathhaus, wie es alsdann aussähe, würden bald auch die radikalsten Fortschrittsmänner sich mit Schaudern abwenden. Wir wollen uns aber dieses Rütteln an der Verfassung merken. Wenn Jemand einmal seine Bedenken gegen das Reichstagswahlrecht äußert, wird er in der demokratischen Presse fast als ein Verbrecher geschmäht. Die wichtigsten Grundlagen der preußischen Verfassung anzugreifen aber geziemt einem ächten Vaterlands- und Freiheitsfreund. Wir wollen doch abwarten, ob von deutschfreisinniger Seite ernstlich der Antrag eingebracht werden wird, das Landtagswahlrecht in dieser Weise umzugestalten.

* **Berlin**, 29. Aug. Der heute früh ausgegebene 5. Band der „Gesammelten Schriften und Denkwürdigkeiten des Generalfeldmarschalls Grafen Helmuth v. Moltke. Berlin 1892. Ernst Siegfried Mittler und Sohn“ enthält eine zweite Sammlung von Briefen Moltke's an seinen Vater, seine Geschwister, seine Neffen und Nichten und an Gönner, Freunde und alte Kameraden, sowie eine Reihe von Erinnerungen an den verewigten, großen Todten aus dem Kreise der Verwandten und aus dem Kreise der Jugendfreunde, ingleichen an sein Wirken in den letzten Jahrzehnten. Beigegeben sind die Rede des Feldprobstes Richter am Sarge des Entschlafenen und die Gedächtnißrede, in welcher Professor Curtius in der öffentlichen Sitzung der Akademie der Wissenschaften zu Berlin das Andenken an das berühmte Ehrenmitglied dieser illustren Gesellschaft feierte. Die Briefsammlung und die Erinnerungen vollenden das wunderbare Karakterbild des Verstorbenen und jeder einzelne Brief trägt, wie das einzelne Mosaiksteinchen in einem großen Mosaikgebilde, dazu bei, den Ernst und die Tiefe seiner sich über Alles erstreckenden Anschauungen und Gedanken, seine Lebensweisheit, nicht minder aber alle edlen Eigenschaften seines Herzens und sein Fühlen und Empfinden als Bürger des Staates, als Familienvater, als Mensch glänzend hervortreten zu lassen. Das jetzt abgeschlossene Werk wird dem deutschen Volke und allen Gebildeten der Welt durch die Schilderung des erhabenen Todten aus seinen eigenen Worten und Handlungen heraus für immer die Quelle eines wahren Hochgenusses bleiben.

* **Berlin**, 29. Aug. Der Nationalztg. zufolge ist Aussicht vorhanden, daß die aus Hamburg zugereiste Frau, an der hier der erste Fall asiatischer Cholera festgestellt ist, genesen wird. Im Moabiter Krankenhaus sind bisher etwa 18 Personen eingeliefert, die an Brechdurchfall leiden. Ein Cholerafall ist nach Ausspruch der Aerzte nicht darunter. — Die Kreuzzeitung vernimmt, Oberkonsistorialrath Brückner habe seinen Abschied als Generalsuperintendent von Berlin nachgesucht. Die Stellung als Probst von St. Nikolai, sowie seine sonstigen Aemter wolle er beibehalten.

München, 29. Aug. Die österreichische Regierung stellt, lt. Frkf. Ztg., den direkten Wagenverkehr Berlin-Meran, Berlin-Rom und Dresden-Ala ein. Die Wagen gehen vorläufig nur nach und von Kufstein.

Nürnberg, 29. Aug. Die deutsche Naturforscher und Aerzteversammlung wird, lt. Frkf. Ztg., wegen der Choleragefahr wahrscheinlich unterbleiben.

Dresden, 29. Aug. Hier sind, lt. Frkf. Ztg., drei Fälle von Cholera nostras vorgekommen, von denen einer tödtlich verlief. Die Sanitätsbehörde traf Maßregeln gegen die aus Hamburg Zureisenden.

Darmstadt, 29. Aug. Der Sohn des Bäckermeisters Bopp in der Mühlstraße ist an der asiatischen Cholera erkrankt. Er kommt, lt. Frkf. Ztg., von Hamburg. Die Behörden trafen die entschiedensten Maßregeln.

* **Hamburg**, 29. Aug. Der Kranken- und Leichentransport hier und in Altona hat seit der vergangenen Nacht wesentlich abgenommen. Die Beerdigungen werden durch Mangel an Fuhrwerk vielfach verzögert. Der Straßenverkehr war gestern sehr still. Die Konzertgärten sind leer. Zirkus Renz und das Karl Schulze-Theater sind geschlossen. Die Altonaer Pferdebahn beabsichtigt eine Einschränkung des Betriebs.

Baden.

Karlsruhe, 29. Aug. Am Samstag Nachmittag 4 Uhr landeten zwei württembergische Dampfschiffe mit über 500 Mitgliedern des in Friedrichshafen versammelten deutschen Fischereitages an der Insel Mainau. Der Legationsrath Dr. Freiherr v. Babo war beauftragt, die Gäste zu empfangen, welche dann in Gruppen zur Besichtigung der Insel durch die Anlagen geführt wurden. Der Präsident, Fürst Hatzfeld, begleitet von den Präsidenten der verschiedenen Vereine, wurde, lt. Hofbericht, in das großh. Schloß geleitet, wo Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin die zahlreichen Vorstände empfingen und denselben Erfrischungen reichen ließen. Hierauf folgte ein Umgang auf der Insel und darnach fand die Weiterfahrt der Gäste statt. — Gegen 5 Uhr trafen von Friedrichshafen JJ. MM. der König und die Königin und die Prinzessin Pauline von Württemberg mit zahlreichem Gefolge zum Besuche bei den Höchsten Herrschaften ein. JJ. KK. HH. der Großherzog und die Erbgroßherzogin empfingen die hohen Gäste am Hafen und geleiteten dieselben in das Schloß zu J. K. H. der Großherzogin, wo Höchstdieselben längere Zeit verweilten. Fast gleichzeitig kam aus Rorschach J. K. H. die Prinzessin Katharina von Württemberg auf der Insel an. Ihre Königliche Hoheit hatte am Bahnhof in Konstanz einen Hofwagen bestiegen und war nach Mainau gefahren. Die Prinzessin begleitete später JJ. MM. den König und die Königin von Württemberg zu Schiff nach Rorschach zurück. Zugleich verließ J. K. H. die Erbgroßherzogin die großh. Herrschaften und fuhr mit den württembergischen Majestäten bis Rorschach, von wo Höchstdieselbe über Lindau nach München reiste. Heute erreichte Ihre Königliche Hoheit Schloß Hohenburg und wird dort bei Höchstihren Eltern einen mehrwöchentlichen Aufenthalt nehmen. Sonntag Vormittags fand evangelischer Gottesdienst in der Schloßkirche statt, welcher von Pralat D. Doll abgehalten wurde. JJ. KK. HH. der Großherzog und die Großherzogin, die Großherzogin Marie von Mecklenburg und Höchstderen Tochter, die Herzogin Elisabeth von Mecklenburg, sowie viele Hausgenossen der Höchsten Herrschaften und verschiedene Personen aus der Umgegend nahmen an dem Gottesdienste Theil. Nachmittags gegen 3 Uhr bestiegen JJ. KK. HH. der Großherzog und die Großherzogin das Dampfboot Kaiser Wilhelm und fuhren mit den mecklenburgischen Herrschaften und allen Hausgenossen nach Friedrichshafen, wo Höchstdieselben einige Stunden bei J. Majestät der Königin Olga von Württemberg und bei Höchstihrem Schwager, Sr. Kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Michael von Rußland, Höchstwelcher seit zwei Tagen dort weilt, zubrachten. Abends trafen die Höchsten Herrschaften wieder auf Mainau ein. Höchstdieselben hatten auch den kaiserl. und königl. österreichisch-ungarischen Gesandten Okolicsanyi von Okolicsna mit Gemahlin zu dieser Fahrt eingeladen. Bald nach der Rückkehr aus Friedrichshafen reiste Prälat D. Doll nach Karlsruhe zurück. Der Oberststallmeister von Holzing und dessen Gemahlin, die Oberstthofmeisterin, sind Samstag Abend auf Einladung in Schloß Mainau eingetroffen.

* **Karlsruhe**, 30. August. Unter den Hof- und Personalnachrichten lesen wir in Münchener Blättern: Erbgroßherzogin Hilda von Baden traf Sonntag früh 6 Uhr 40 Min. mit dem Schnellzuge, von Lindau kommend, hier ein und reiste nach im kleinen Fürstensalon eingenommenem Frühstück mit dem Postzuge nach Tölz und von da nach Schloß Hohenburg zum Besuche ihrer Eltern, des großherzoglichen Paares von Luxemburg, weiter.

* **Karlsruhe**, 29. Aug. Die Eisenbahnreformvereine in Karlsruhe und Pforzheim erlassen soeben eine Bittschrift an die Generaldirektion der großh. Staatseisenbahnen, in welcher sie sich gegen die beabsichtigte Verlängerung der Eisenbahnrückfahrtkarten auf drei Tage wenden und eine Reihe von Gründen dagegen anführen. Alsdann heißt es: „Das Bedürfniß für eine verlängerte Giltigkeit der Rückfahrtkarten ist gerade in dem langgestreckten Baden ein besonders brennendes. Würzburg und Basel liegen volle 400 Kilometer auseinander, eine Strecke, zu deren Zurücklegung in einfachem Personenzuge voll 14 Stunden erforderlich sind. Die Entfernung von Karlsruhe nach Konstanz über Triberg beträgt rund 250 Kilometer. Wer vermag die durch Geschäfte, Familienverhältnisse oder Gesundheit mehr als erwünschten Reisen, die wegen mangelnder Geldmittel oder zu kurzer Giltigkeitsdauer der Fahrkarte nicht unternommen werden können, annähernd zu bestimmen? Eine Erleichterung nach dieser Richtung erscheint um so gebotener, als der Staatskasse hieraus, wie die bayerischen Erfahrungen neuestens dargethan haben, nur Vortheile erwachsen können.“ Zum Schlusse sagt die Bittschrift: „Gestützt auf das ergebenst Vorgetragene geben wir uns der zuversichtlichen Erwartung hin, daß sowohl hohe Generaldirektion, als auch die Herren Eisenbahnräthe den Anschluß an das benachbarte Württemberg und Bayern mit 10tägiger Giltigkeitsdauer der Rückfahrtkarten in jeder Hinsicht für zweckmäßiger erachten werden, als den Anschluß an das entlegene Preußen mit 3tägiger, höchstens 4tägiger Giltigkeitsdauer, wodurch obendrein, wie hohe Generaldirektion selbst hervorhebt, für manche Strecken eine geringere Giltigkeitsdauer eintreten würde, als solche heute schon besteht! Hat doch Baden auch die mitteleuropäische Zeit gleichzeitig mit dem übrigen Süddeutschland eingeführt, obgleich Preußen noch damit im Rückstande ist.

* **Karlsruhe**, 29. Aug. Die badische Betriebsinspektion theilt mit, daß der direkte Wagenverkehr Hamburg-Basel eingestellt ist.

---

g. **Heidelberg**, 29. Aug. Einen trefflichen Nachtrag zum Wörterverzeichniß von 1887 (Konstanz, Programmbeilage) bildet die soeben erschienene Beilage zu dem Programm des hiesigen Gymnasiums, „Der Handschuhsheimer Dialekt“ von Dr. Philipp Lenz. Die Arbeit stellt einen Theil der Sammlungen dar, welche der Verfasser seit 1887 auf dem ganzen Gebiet der Dialektforschung (Volkskunde und Lokalgeschichte nicht ausgeschlossen) gemacht hat. Bei der Zusammenstellung des Verzeichnisses sind noch mehr als früher besonders solche Worte berücksichtigt worden, welche in der Schriftsprache nicht oder selten vorkommen, sowie solche, die nach Form und Bedeutung vom Neuhochdeutschen stark abweichen. Das Werk ist ein höchst erfreulicher Beitrag zur Erforschung der deutschen Mundarten.

✠ **Heidelberg**, 29. Aug. Der Ausschuß der Gewerbevereine des Pfalzgauverbandes tagte gestern in Sinsheim. Er erklärte sich u. A. ohne Verhandlung und einstimmig dafür, daß der Vertreter des Verbandes im Eisenbahnrathe sich für die 10tägige Giltigkeit der Rückfahrtkarten aussprechen solle. Ueberall, wo Vertreter des Publikums sich mit dieser Angelegenheit beschäftigen, kommt der einmüthige Wunsch nach 10tägigen Rückfahrtkarten

---

betreten; empört blickte der Doktor sich nach dem Sprecher um.

„Nein, Sie werden diese Person nicht herbeischaffen“, wiederholte er jetzt noch einmal, den flammenden Blick des Doktors kühl, fast höhnisch zurückgebend. „Man hat bisher nicht für gut befunden, mich in diese Angelegenheit einzuweihen; doch bin ich durch Egons Fieberreden genügend informirt. Das Bettelpack selber herholen, damit man es nicht wieder los wird? Man kennt dergleichen Rührszenen — die Geliebte kommt, um den Sterbenden noch einmal zu sehen, der durch diese Wunderkur natürlich gerettet wird und zum Dank die schöne Retterin nicht wieder von sich läßt. Ich denke, auf Schloß Wustrau soll dergleichen nicht geschehen, so lange ich Herr bin.“

„Aber Herr Graf!“ rief Doktor Berg empört. „Sie verkennen die Situation ganz und gar! Fräulein Siedler denkt nicht daran, sich hier gewaltsam einzunisten: — wenn sie kommt, so ist das ein Akt edelster Selbstverleugnung.“

Graf Bölow verneigte sich spöttisch. „Ich verzichte auf dies Opfer der edlen Dame.“

„Aber es handelt sich um Ihres Sohnes Leben!“

„Vorläufig glaube ich nicht an die Gefährdung von Egons Leben. — Selbst wenn es aber der Fall wäre“ — hoch und schroff richtete sich der Schloßherr auf — „um diesen Preis ist mir sein Leben zu theuer, Doktor Berg!“

Gräfin Juliane schrie auf und bedeckte das Gesicht mit den Händen. Berg aber trat dicht vor den Grafen hin. Eine imponirende Ruhe und Hoheit hatte sich plötzlich über sein ganzes Wesen ergossen.

„Herr Graf“, sagte er mit fester Stimme, „auch ich habe ein Anrecht auf Egon. Ist er auch der Sohn Ihres Blutes, so ist er auch ein wenig der meines Geistes, meines Herzens. Nicht um schnöden Lohn nur habe ich mein Leben, die besten Jahre meiner Manneskraft der Erziehung Ihrer Söhne gewidmet: es war mir Herzenssache; denn ich liebte die jungen Grafen. Kraft dieser Liebe aber habe ich ein Recht auf Egon, und ich werde handeln, wie es mir Pflicht und Gefühl vorschreibt, das heißt gegen Ihren Willen Maly Siedler herbeiholen, um dadurch den theuren Sohn meines Herzens zu retten — wenigstens diese Rettung versuchen. Wenn Sie die Thore schließen wollen vor mir und jener Dame — gut, so ist das Ihr Recht. Zu dem Kranken werden wir trotzdem doch gelangen; dessen mögen Sie versichert sein, Herr Graf!“ (Forts. f.)

(**Der Madonnatag**), der 15. August d. J., wird, so schreibt ein Berichterstatter des Schweizer Bund, allen Denjenigen unvergeßlich sein, die ihn in der nächsten Nähe der Hochgipfel der Alpenwelt zubringen durften. Am weiten, blauen Himmel ließ nur ein Wölkchen sich sehen, das keines, sondern der blasse Mond war, wenn man genauer hinblickte. Wie wenn sie ein unendliches Lichtbad der Sonne empfingen, glänzten die Schnee- und Eiszinnen des Hochgebirges. Da fuhr um 10 Uhr Vormittags eine kleine Berglokomotive aus dem Bahnhof Lauterbrunnen; ihr war angehängt ein gewöhnlicher Rollwagen, auf dem eine Reihe Bänke den Unternehmern und Ingenieuren der Bahn und einigen eingeladenen Gästen angenehme freie Sitzplätze darbot. Schon die erste Strecke unten im Thal, den Staubbach zur Rechten, war genußreich. Dann kam, nach wenigen Minuten, der Moment, wo die große Steigung nach Wengen hinauf beginnt und die Bahn, dem Felsen entlang, ein völlige Schwenkung vollzieht, so daß wir jetzt eine Zeit lang Thal abwärts sahen. Die Lokomotive schiebt den Wagen vor sich her, wie das bei allen Bergbahnen dieser Art geschieht; wir haben das Riggenbach'sche Zahnradsystem, das neuerdings wieder von den Ingenieuren bevorzugt wird. Daß bis Dorf Wengen hinauf die Bahnanlage der Gegend wehe thue, kann ich nicht behaupten; im Gegentheil, von unten gesehen nimmt sie sich wie eine kleine interessante Bergstraße aus, was vornehmlich dem Umstande zu danken ist, daß beim Bau von Brücken (unter dem Eindruck der Mönchensteiner Katastrophe) von Eisenkonstruktionen Umgang genommen wurde. Die steinernen Brücken und Viadukte mit ihren gefälligen Bogenlinien zeichnen sich auf dem Hintergrund des Berges schön ab. Das idyllische Dorf Wengen mit seinen beliebten Pensionen wird von der Bahn nicht direkt berührt; sie geht in einiger Entfernung daran vorüber und hat hier ihren eigenen kleinen Bahnhof nebst Wasserzufuhr für die Lokomotive, die, nach der starken Pustarbeit auf der steilsten Bahnstrecke, nun wie ein Mensch oder Pferd, der Erfrischung bedarf. Nun von Dorf Wengen bis kurz vor Wengern-Alp fahren wir wieder mit dem Ausblick in die unvergleichliche Eis- und Schneewildniß, die oberhalb der Schmadribachfälle vom Breithorn beherrscht wird. Die Bahnanlage ist hier derart, daß der Seitendamm zuweilen den Vordergrund deckt und nur eine Partie dieser Gletscher u. wilden Spitzen dem Auge darbietet, was sich merkwürdig phantastisch ausnimmt und nicht beschrieben werden kann. Daß man außerdem darüber das freundliche Murren an seinem steilen Felsabhang erblickt, sei als selbstverständlich nur nebenbei erwähnt. Jetzt aber bei einer Kurve tritt plötzlich, nachdem man ihre höheren Gipfel, namentlich das Silberhorn, schon längst in's Auge gefaßt hatte, die Jungfrau so vor uns, wie sie eben nur bei der Wengernalp sich in ihrer vollen Majestät zeigt. Daneben die gewaltigen Gletschermassen des Mönchs und die stolze, unvergleichliche Eigerpyramide, der himmelhohe, trotzige, äußerste Wachtthurm des Berner Alpenwalls. Wir sind beim Gasthof Wengernalp angelangt. Verwunderte Touristen schauen nach unserem Vehikel, einige wohl mit der Verachtung des Eigenkraftmenschen gegenüber Weichlingen in der Kultur, Andere aber, die doch sehr schwitzen, nicht ohne Neid, da sie bemerken, wie wir mit kühler Haut und warmem Herzen nun unserem Entzücken Ausdruck geben über den noch nie zuvor so vollkommen genossenen Anblick des durch die tiefe Schlucht von uns getrennten, vornehmsten Eispalastes Sr. Majestät des ewigen Winters. Das Tagesprogramm gestattete kein langes Verweilen, der Haupthalt war auf die Spitze der kleinen Scheidegg verlegt. Also nach einem Schluck Frühstückweins wieder auf unsern Rollwagen und hinan zur Paßhöhe, von wo bereits Willkommschüsse donnern. Und da sind wir schon und fahren ein unter dem Jubelruf der braven italienischen Arbeiter, welche die Bahn vornehmlich gebaut haben. Und wie unsere kleine Lokomotive das Echo der Berge mit ihrem Pfiff zu wecken sucht, antwortet ihr ein Pfiff, der jedoch kein Echo ist, sondern dieser Pfiff meldet soeben den von der andern Thalseite, von Grindelwald her, eingetroffenen Zug und der große Moment ist da, der den vollen Erfolg eines mit beispielloser Thatkraft betriebenen kühnen Werkes modernen Unternehmungsgeistes bedeutet. Mit Recht krachen nun von allen Seiten die Schüsse, in die Erde gegrabene Dynamitpatronen, die an Stelle der Böller dienen müssen.

(**Millionär und Geigenspielerin.**) Eine interessante Verlobung, so schreibt eine Berliner Lokalkorrespondenz, hat hier in aller Stille stattgefunden. Der Bräutigam ist ein reicher Engländer, ein Lord F., dessen Vermögen eine jährliche Rente von einer Million Pfund Sterling abwerfen soll; die Braut eine arme Wienerin und zur Zeit die Dirigentin einer in Berlin unter dem Titel: „Die Wiener Wasser-Gigerln“ konzertirenden Damenkapelle. Lord F., ursprünglich von der jungen Dame zurückgewiesen, hat mit englischem Phlegma ausgehalten; seit Monaten begleitete er die Truppe von einer Stadt zur andern, schlug zahlreiche Nebenbuhler erfolgreich aus dem Felde und ist nunmehr glücklicher Bräutigam. Der originelle Engländer kleidet sich von jetzt ab nur noch als „Wasser-Gigerl“: weiß mit blau, Ruderklubmütze, Strandschuhe aus gelbem Leder und Wollhemd in den Farben seiner Auserwählten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

zum Vorschein. Hoffentlich wird die Generaldirektion der großh. bad. Staatseisenbahnen diesen allgemeinen Wunsch nach Erleichterung des Reiseverkehrs nicht mißachten. — Auf der Ausstellung gelegentlich des deutschen Photographentages in Wiesbaden trug die hiesige Firma F. Langbein u. Kie. einen ersten Preis — silberne Medaille — davon, die Firma Ed. Schultze (Inhaber Kögel) die bronzene Medaille. — Mit Spannung sieht man hier der Veröffentlichung der Fleisch- und Brodpreise für die erste Hälfte des September entgegen. Man erwartet namentlich einen wesentlichen Abschlag der Brodpreise.

I. **Pforzheim**, 28. Aug. In jüngster Zeit hat sich hier und in Karlsruhe ein Eisenbahnreformverein gegründet, dessen Ausdehnung über ganz Süddeutschland in Form von Sektionen geplant ist, wie solche beim Schwarzwaldverein und Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereine bestehen. Solche Sektionen bestehen außer hier und in Karlsruhe in den württembergischen Städten Wildbad und Neuenbürg und soll die Gründung einer Sektion in Konstanz bevorstehen.

⊙ **Bühl**, 29. Aug. Der Verkehr auf unserer Lokalbahn Kehl-Bühl hat sich in den vergangenen Monaten in recht erfreulicher Weise entwickelt; unsere im ganzen Lande bekannten Wochenmärkte haben dadurch eine lebhafte Hebung des Verkehrs erfahren, so daß wir mit Befriedigung auf das gebrachte Opfer zurückblicken können. Weniger erfreulich ist uns aber ein Zustand, der, wenn er nicht alsbald aus der Welt geschafft wird, eine nicht geringe Erbitterung gegen die Direktion der Straßenbahn hervorruft. Wie bekannt, ist die Bahn seit 4. Januar d. J. in Betrieb und heute noch ist die Abwickelung der geschäftlichen Angelegenheiten mit den betreffenden Akkordanten noch nicht erfolgt. Eine diesbezüglich hier gestern stattgehabte Zusammenkunft der Interessenten, welche die Absendung einer Beschwerdeschrift an großh. Staatsministerium beschlossen hat, wird hoffentlich die erwünschte Abhilfe schaffen.

ℌ **Sulzfeld**, 28. Aug. Anläßlich einer gestern hier stattgehabten Feldhühnerjagd wurde Frau Ludwig Seeburger von hier, die eben auf dem Kartoffelacker beschäftigt war, von Schrotschüssen derart getroffen, daß sie fast ohnmächtig nach Hause geführt werden mußte und hat der sie behandelnde Arzt bereits 3 Schrote aus dem Arme und einen aus dem Kopfe entfernt. Wie diese Unvorsichtigkeit vorgekommen, ist bis heute noch unaufgeklärt.

† **Mosbach**, 29. Aug. Der Verlauf des gestern in Wimpfen abgehaltenen evangel. Kirchenfestes zur Feier der vor 400 Jahren vollzogenen Grundsteinlegung der dortigen Kirche war ein durchweg gelungener. Vormittags war Festgottesdienst, wobei Herr Pfarrer Fronhäuser aus Mainz die Festpredigt hielt und der Kirchenchor in Wimpfen einen erhebenden Gesang vortrug. Nachmittags 3 Uhr begann in der Jubiläumskirche, die sinnreich geschmückt war, ein Gesangsfest. An demselben betheiligten sich der Verein für klassische Musik in Heilbronn, die Kirchenchöre von Heilbronn, Weinsberg und Mosbach, im Ganzen etwa 200 Sänger. Die Direktion des Gesammtchors übernahm Herr Organist Eichhorn aus Heilbronn, welcher auch den Gottesdienst durch Vortrag einer Komposition von Mendelssohn einleitete. Es folgte nun ein liturgischer Gottesdienst, der mit einer Ansprache des berühmten Kanzelredners und Oberhirten der Provinz Starkenburg, Herrn Superintendenten Dr. Köstlin aus Darmstadt, begann. Der amtirende Geistliche verlas Bibellektionen, die sich auf das ganze Kirchenjahr bezogen, während die Kirchenchöre die hierzu passenden Gesänge in meisterhafter Präzision einschalteten. Nach Schluß des Gottesdienstes versammelten sich die Sänger und die Festgäste auf der Terrasse des Mathildenbades, woselbst Ansprachen mit Gesängen wechselten. Herr Kreisrath aus Heppenheim erfreute die Versammelten durch eine freundliche Zuschrift, in welcher er bedauerte, daß er leider verhindert sei, der heutigen Feier beizuwohnen, aber im Geiste doch theilnehme. Herr Dekan Rüßle dankte einem der Herren Redner, der die Dirigenten und ihre Mitglieder feierte, mit dem Wunsche des ferneren Blühens und Gedeihens der Kirchenchöre. So verliefen nur allzufrüh die schönen Stunden auf der herrlich gelegenen Terrasse, woselbst das Auge über 20 Ortschaften des freundlichen Neckarthales schweift.

+ **Maulburg**, 29. Aug. Wegen Auftreten der Diphtheritis mußte bereits, wie schon gemeldet, vor 14 Tagen dahier die Kleinkinderschule geschlossen werden. Da die unheimliche Seuche sich bis jetzt noch weiter verbreitete, erfolgte mit heute auch Schluß der Volksschule. Bis dahin kamen noch keine Todesfälle vor und wollen wir hoffen, daß uns der unheimliche Gast recht bald, und zwar ohne Opfer verläßt.

Verschiedenes.

○ **Frankfurt a. M.**, 28. Aug. Nachdem die im vorigen Jahre in Frankfurt a. M. abgehaltenen Obstmärkte einen für den Anfang recht befriedigenden Erfolg gehabt haben, hat das zu diesem Zwecke gebildete Komite beschlossen, in diesem Jahre ebenfalls zwei Obstmärkte abzuhalten. Als Tage sind in Aussicht genommen der 29. September und 11. Oktober, als Ort, wie im Vorjahre, die Stadthalle. Die Versendung der Anmeldeformulare an die Interessenten wird dieser Tage erfolgen. Die Beschickung der beiden vorjährigen Obstmärkte läßt für dieses Jahr ein recht günstiges Ergebniß erwarten. Während nämlich der erste Markt 28 Anmeldungen mit 140 Nummern und einem Gesammtgewicht der verschiedenen Obstsorten von 26,710 Kilogramm aufwies, waren für den zweiten Markt 60 Anmeldungen mit 309 Nummern und einem Gesammtgewicht von 38,482 Kilogramm erfolgt. War also schon im Vorjahre nach dem ersten Markte eine solche Steigerung der Anmeldungen zu verzeichnen, so ist eine große Betheiligung für dieses Jahr um so sicherer zu erwarten, als die Vortheile derartiger Obstmärkte von allen Seiten gerne anerkannt worden sind.

r. **Dresden**, 28. Aug. Felix Dahn, Ernst Eckstein, Hermann Lingg und Friedrich Spielhagen sind von der Redaktion des Deutschen Dichterheim für das neue poetische Preisausschreiben, welches diese Zeitschrift demnächst erläßt, als Preisrichter gewonnen worden. Alle näheren Bedingungen, deren Kenntniß den Bewerbern bei dem Wettbewerb unerläßlich ist, werden aus der demnächst erscheinenden ersten Nummer vom 8. Jahrgang des Deutschen Dichterheim zu ersehen sein; diese Nummer kann auf Wunsch sowohl von Paul Heinze's Verlag in Dresden (Vorstadt Striesen), als auch durch jede Buchhandlung unentgeltlich bezogen werden. Im Ganzen werden drei Preise im Betrage von je 100 M. zur Vertheilung gelangen.

Chamonix, 26. Aug. Der Montblanc hat wieder ein Opfer gefordert. Professor Nettleship aus Oxford ist bei einer Besteigung des Montblanc über die Aiguille du Gouter mit seinen Führern von einem Schneesturm überrascht worden; die Männer konnten die Schutzhütte nicht erreichen und mußten im Freien übernachten. Der Professor starb vor Ermüdung und Kälte, obgleich die Führer alles Mögliche thaten, um ihn warm zu erhalten.

Antwerpen, 27. Aug. Heute Abend 9½ Uhr brach auf den Holzwerften beim Bassin d'Amerique ein großer Brand aus, der sieben Holzlager vollständig zerstörte. Ein großer Theil der Stadt war taghell erleuchtet und es kostete bei dem herrschenden Wind große Anstrengungen, um das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Tausende von Neugierigen waren auf den Beinen.

St. Petersburg, 24. Aug. Der St. Petersburger Herold schreibt: Am 10. August starb am Herzschlage einer der bedeutendsten Vertreter unserer medizinischen Wissenschaft: Alexander Obermüller, geboren 1837 im Großherzogthum Baden. Im Jahre 1853 beendete er den Kursus in der medizinischen Akademie zu St. Petersburg und trat in den Militärdienst ein. Er begleitete Pirogow nach Sebastopol während der Belagerung dieser Festung durch die anglo-französisch-türkische Flotte und im Laufe seiner sechsmonatlichen unermüdlichen Thätigkeit in den Spitälern bekundete er eine heldenhafte Opfermüthigkeit, gepaart mit solidem Wissen und großer Humanität, die ihm alle Herzen zufliegen machte. Im Jahr 1863 ward Dr. Obermüller zum Ehrenleibchirurgen des Kaiserlichen Hofes ernannt. An dem russisch-türkischen Feldzuge nahm der Verstorbene hervorragenden Antheil, der auch von dem Höchstkommandirenden anerkannt wurde. Dank seiner unermüdlichen Thätigkeit war der medizinische Dienst, die Feldchirurgie auf eine musterhafte Weise organisirt worden, wie sie den Anforderungen der modernen Wissenschaft vollauf entsprach. 1882 ward Dr. Obermüller zum Vorstand des medizinischen Theils des Kaiserlichen Hofes ernannt, welche Funktion er mit der ihm eigenen Gewissenhaftigkeit erfüllte.

(**Ermordung einer Schiffsmannschaft.**) In Queenstown ist die Nachricht von einer fürchterlichen Mordthat in der Südsee eingetroffen. Nach dem Tode des alten Königs Pomare von Tahiti wurde dessen Yacht Minaloti verkauft und zu einer Handelsfahrt nach den Inseln der Südsee ausgerüstet; den Befehl führte Kapitän Castella, als Steuermann befand sich ein gewisser Roedique an Bord und außerdem bestand die Mannschaft aus dem Supercargo Gibson, dem Koch und drei Matrosen. Bei den Kingswall-Inseln kam noch ein Bruder des Steuermanns an Bord, und nun beschlossen die beiden Brüder, sich in den Besitz des Schiffes zu setzen. Sie überredeten den Koch, die Speisen zu vergiften, und beseitigten auf diese Weise die Matrosen; dann überfielen sie den Kapitän und den Supercargo beim Essen, erschossen sie und warfen sämmtliche Leichen über Bord. Nachdem das Schiff dann die Marschall-Inseln besucht hatte, kehrte es nach den Kingswall-Inseln zurück, wo der Koch mit den beiden Roedique's wegen Geldsachen in Streit gerieth und die Mordthat den spanischen Behörden anzeigte. Die drei Verbrecher wurden nach Tahiti gesandt, um dort vor Gericht gestellt zu werden.

Handelsnachrichten.

♃ **Nürnberg**, 27. Aug. (Hopfenbericht von J. L. Naum.) Der Donnerstagsmarkt, welcher mit einer Landzufuhr von 200 Ballen eröffnete, jetzte bei animirter Kauflust mit 10 bis 15 Mark höheren Preisen ein und wurde der Markt rasch geräumt. Man zahlte für Markthopfen 145—160, für bessere Sorten bis 170 M. Tagesumsatz 500 Ballen. Am gleichen Tage trat Regen, verbunden mit einer starken Temperaturabkühlung ein. In Folge dessen trat am Freitag ein Umschwung in der Stimmung ein, und das bisherige Animo machte einer flauen Stimmung Platz. Die Preise erfuhren einen Rückgang von 10 bis 15 M. bei sehr schwacher Kauflust. Dem heutigen Samstagsmarkt wurden 300 Ballen vom Lande und 400 Ballen von der Bahn zugeführt. Markthopfen büßten bei schleppendem Verkauf weitere 4 bis 5 M. ein, während bessere Sorten bei schwachem Verkehr gestrige Preise nahezu behaupteten. Tagesumsatz 500 Ballen. Es wurden bezahlt: Markthopfen 125—140 M.; Badische 148—155 M.; Württemberger 150—157 M.; Hallertauer 150—160 M.

* **Mannheim**, 29. Aug. (**Effekten-Börse.**) An heutiger Börse notiren: Bad. Anilin- und Sodafabrik-Aktien 277.75 G. Waghäusler Zuckerfabrik-Aktien 55 G.

Frankfurt a. M., 29. Aug. (Börsenbericht.) Wiewohl die Wiener Börse in Anbetracht der ungünstigen Choleranachrichten und des bisher wenig befriedigenden Verlaufs des internationalen Saatenmarktes eine matte Haltung zeigte, so blieb erfreulicherweise die Tendenz der genannten Börse auf die deutschen Märkte heute wirkungslos. Von Berlin lagen schon bei Eröffnung des Verkehrs ziemlich feste Kurse vor, die für russische Werthe mit der Anwesenheit des russischen Ministers von Giers und angeblich gleichzeitig stattfindenden handelspolitischen Verhandlungen in Zusammenhang gebracht wurden, während die Befestigung der Montanwerthe mit günstigen Berichten aus den Eisenindustriebezirken begründet wurde. Der hiesige Platz folgte willig der von Berlin ausgegangenen Anregung und im Laufe der offiziellen Geschäftszeit fanden zahlreiche Umsätze in Schweizerbahnen, Eisenaktien und einigen ausländischen Renten statt, wobei auch die heutige Prämienerklärung dazu beigetragen haben mag, daß sich der Verkehr etwas lebhafter gestaltete. Am Markte der österr. Eisenbahnaktien tendirten Staatsbahn flau, wogegen Lombarden eine recht feste Haltung zeigten. Bankaktien fest, aber still. Privatdiskonto 1¾ pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 28. Aug. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 266—5⅞ bez., September 265¾—⅝ b., Diskonto-Ko. 194 10 b., Sept. 194 bez., Handelsgesellschaft 145.40—70 b., Darmstädter 138.50 b., Sept 138.50 b., Dresdener Sept. 145.90 bez., Wiener Bankverein —.— b., Deutsche B. — b., Effektenbank — b., Länderbank — bez., Nationalbank 118 b., Banque ottomane Sept. 113.70 bez., Staatsbahn 253½—254⅛ b., Sept. 253⅛—¾ b., Lombarden 89½—⅜ b., Sept. 88⅞ b., Agram — bez., Prag-Duxer — b., Meridional Sept. 129.80—90 b., Mittelmeer 104.05 b., Sept. do., Gotthardb. 154.30—90—60 b., Sept. 154.20—90—50 b., do. junge — b., Zentralbahn Sept. 130.80 b., Nordost Sept 112.50—70—50 bez., do. junge —.— b., Union Sept. 75.70—80 bez., Jura-Simplon St. Sept. 50 b., Bochumer 138.30 bez., Gräff u. Seeger — bez., Kourl —.— bez., Dortmunder Sept. 65.80 b., Konkordia — bez., Harpener Sept. 145.80 bez., Werger — b., Alpine — bez., Höchster — bez., Hibernia 119.50 b., Sept. do. Siemens —.— bez., Laurahütte Sept. 117.70 bez., Edison — bez., Bad. Zuckerfabrik —.— b., Gelsenkirchen Sept 138—20 bez., Nordd. Lloyd 114 bez., Kali —.— b., La Veloce 79 bez., Italiener Sept. 91.70 b., Portugiesen Sept. 22.55 bez., Ungarn — bez., Buenos 52 b., Mexikaner 25.60 bez., Zolltürken 92 25 b., Türk. Loose 28.10—20 b., Sept. 28.20—10—35 b. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 265½. Gotthard 154.40. Zentral 130.60.

Mannheim, 29. Aug. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Nov. 16.59, März 17.25, für Mai 17.50. Roggen für Nov. 15.—, März 15.25. Haber für Nov. 14.20, März 14.60. Welschkorn für Nov. 12.10, März 12.10. Stimmung beh.

Mannheim, 29. Aug. (Produktenbörse. M.A.) Waizen Pfälzer n. 18—18.25, nordd. 00.00—00.00, russ. Sax. 19.25 bis 19.50, Azima 19.00—19.25, Girka 18.75—19, am. Winter 18.25—18.75, Tag 18.75—19, rum. 18—18.50, Theod. 00.00—00, Kernen 18.25—50, Roggen, Pfälzer 15.25—15.50, rumän. 16—16.25, russ. 00, Gerste hies. Gegend 16.50—16.75, Pfälzer 17.00—17.50, ung. 00—00, Haber, bad. 14.00—14.25, norddeutscher 00.00—00.00, russ. 00.00—00, am. Mais 13.00—00, Donau 13.00—00.00, Kohlreps, deutscher n. 25.00—00. Leinöl m. F. 45.00, Rüböl m. Faß 58.00. Erdölfaß fr. m. 20% Tr. 20.10, Waizenmehl Nr. 00. 33.00, Nr. 0: 30.00, 1: 28.00, 2: 27.00, 3: 25.50, 4: 22.00, Roggenmehl 0: 29.00, 1: 25.00. Stimmung: Getreide unverändert.

* **Frankfurt**, 29. Aug. (Amtlicher Bericht.) Der heutige Viehmarkt war mit 354 Ochsen, 34 Bullen, 649 Kühen, Rindern und Stieren, 362 Kälbern, 61 Hämmeln, 496 Schweinen befahren. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Sorte 66—69 M., 2. Sorte 56—62 M., Bullen 1. Sorte 36—38 M., 2. Sorte 33—35 M., Kühe, Rinder und Stiere 1. Sorte 50—56 M., 2. Sorte 38—42 M. Preis für 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 1. Sorte 60 bis 65 Pf., 2. S. 50—55 Pf., Hämmel 1. Sorte 60—62 Pf., 2. Sorte 40—48 Pf., inländische Schweine 1. Sorte 65—66, 2. Sorte 63—64 Pf. Alles für ein Pfund Schlachtgewicht.

† **Stuttgart**, 29. Aug. (Landesproduktenbörse.) Mit Spannung sieht man den Zusammenstellungen der Ernteergebnisse aller Länder am XX. internationalen Getreidemarkte in Wien entgegen, welche am heutigen Tage zur Veröffentlichung gelangen. Händler und Konsumenten halten so viel wie möglich sich vom Kaufe zurück, trotzdem man der Ansicht ist, daß ein weiteres Sinken der Preise kaum möglich. Die schwach beschickten Märkte Süddeutschlands melden im Allgemeinen flauen Geschäftsgang. Der erste Hopfenmarkt im städtischen Lagerhaus war gut besucht, jedoch noch schwach beschickt, da man allgemein mit dem Pflücken gegen das Vorjahr etwas zurück ist. Für die größtentheils schöne Waare wurden 140 bis 155 M. der Ztr. schlank bewilligt. Am 5. Sept. findet der V. Saatfruchtmarkt im Börsenlokal von Morgens 10—1 Uhr statt; Muster sind an die Landesproduktenbörse bis 3. September einzusenden und abzugeben bei Herrn Restaurateur Schmandt im Stadtgarten in Stuttgart. — Wir notiren für je 100 Klgr.: Waizen, azima 19.50—, rum. 19, bayr. 18.50—19.—, niederbayr. 18.50 — 18.75. Redwinter —.— — —, La Plata 18.60 — 19.—, Girka 19.25, bis —.—, Land 19., Kernen n. 18.75, —19.75, Kernen n. Ulmer —.— bis —.—, Dinkel 12 — bis —.—, Dinkel neu —, Gerste württ. —.— bis —, Hohenloher —, bayr. —.—, bis —.—, Nördlinger —.—, Lauinger —.—, Tauber — bis 18 25, Pfälzer — ungar. 13.50 bis 14.80, Haber neu Alp. 15.— bis —, mixed ung. — —.—, z. mahlen —.— bis —.—, Hafer —.— — | .—, Donau —.—, Mais mixed —.—. ungarisch —.— — — —.— . so. Obertürkh. —.—. Kohlreps —.— bis —.—. do. so. Obertürkh. —.—. Mixed —.—. Mehlpreise für 100 Klgr. einschl. Sack bei Wagenladung: Suppengries: 31.50 ——, Mehl Nr. 0: 31——31.—, Nr. 1: 29.—30.—, Nr. 2: 28.— —28.50, Nr. 3: 26.— —26.50, Nr. 4: 23.— —24.— M. Kleie mit Sack 9.— M. für 100 Kilo je nach Güte.

* **Berlin**, 29. Aug. Spiritus 50r hier —.—, 70r hier 36.70, für Aug.-Sept. 34.90, April-Mai 35.30.

* **Bremen**, 29. Aug. (Erdöl.) Standard white hier 6.05. Still.

* **Hamburg**, 29. Aug. Kaffee: Good average Santos für Sept. 66¼ Pf., ditto für Dez. 66¼ Pf.

* **Amsterdam**, 29. Aug. Bankazinn 57½, Billitonzinn 56¼.

* **Antwerpen**, 29. Aug. (Erdöl.) Vereinigtes 14—, für Sept 14—, Okt.-Dezember 14—, Jan.-März —. Still. Amerik. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 86½ Fr.

* **London**, 29. Aug. Silber 38⅛.

* **Glasgow**, 20. Aug (Roheisen.) Mixed numbers warrants 42 Sh. — d.

* **Liverpool**, 29. Aug. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 3000 Ballen. Umsatz 8000 Ball. Amerikaner fest, Surats träge.

Städtisches.

□ **Karlsruhe**, 30. Aug. Der kaiserlich russische Minister des Auswärtigen, Herr v. Giers, ist heute früh 2 Uhr von Berlin kommend nach Genf hier durchgereist.

□ **Karlsruhe**, 30. Aug. In dem Hause Karl-Friedrichstraße 32 wurde gestern Nachmittag ein Einbrecher festgenommen, welcher auch in der Kriegstraße mittelst Einschleichens einen Diebstahl begangen hatte.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Bildende Kunst.

Großh. Kunsthalle. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, 11—1 Uhr. Vorm. und Nachm. 2—4 Uhr.

Konzerte und Vergnügungen.

Stadtgarten: Mittwoch, 31. August, Nachmittags 4 Uhr, Militärkonzert, gegeben von der Kapelle des 6. bad. Infanterieregiments Nr. 114.

Zirkus Lorch: Dienstag, 30. August, Abends 8 Uhr Monstrevorstellung.

Mittwoch, 31. August, Nachmittags 4 Uhr, Schüler-, Kinder- und Familienvorstellung.

Ausstellungshalle: Freitag, 9. September, Samstag, 10. September und Sonntag, 11. September Geflügelausstellung mit Geflügelmarkt.

Alte Brauerei Prinz: Dienstag 30 August, Abds. 8 Uhr Vorstellung des Humoristen Lipp mit Gesellschaft.

Sehenswürdigkeiten.

Landesgewerbehalle, Karl-Friedrichstr. 17. Unentgeltlich geöffnet. Ausstellung: Dienstag bis Samstag von 10—12 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm. Montags geschlossen. — Bibliothek und Vorbildersammlung: An Wochentagen von 10—12½ Vorm., Mittwoch und Samstag Nachm. von 2½—5 Uhr und Dienstag und Freitag von 8—10 Uhr Abends.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Der im Norden befindliche Luftwirbel scheint keine bedeutende Einwirkung auf das Wetter in Süddeutschland zu gewinnen, da dessen Entfernung doch wohl zu groß ist und die Trockenheit sich nicht verringert hat. Störungen sind zwar vorhanden; es sind deßhalb einzelne elektrische Entladungen in Aussicht. Im Uebrigen aber wird vermuthlich das vorwiegend heitere, trockene, heiße Wetter fortdauern, um so mehr, da an der Westküste Irlands ein neuer tiefer Luftwirbel erschienen ist, der vorerst südliche bis südwestliche Luftströmungen bewirken wird.

Kurse der Frankfurter Börse vom 29. August 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Pap.	Geld
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M	10730	
" 3½ " . . "	10080	10070
" 3 " . . "	8750	8740
Preußen 4 konf. Oblig. M.	10710	107
" 3½ " " "	10080	100
" 3 " " "	8750	874
Baden 4 Obl. . . . fl.	10210	102
" 4 ditto . . M.	10380	10270
" 4 v. 1886 . "	106	—
Bayern 4 Abl.-R. fl.	103	10290
" 4 " Obl. fl.	107	10690
Württ. Obl. fl.	10120	—
" " 4 v. 75/80 M.	10420	10410
" " 4 v. 81/83 "	10550	—
" " 4 v. 86u.87 "	10450	—
" " 4 v. 1891 "	10630	—
" " 3½ v. 88u.89 "	10040	—
" " 3½ . . . fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M.	10490	10480
" " 4 Oblig. . "	10490	10480
3½ Hamburger St.-Rente	—	9820
5 Griech. E.-B. v. 90ffr. i. G.	6110	—
4 Griech. Anl. v. 1887 .	5590	—
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G.	—	—
" 4 Goldrente . . fl.	97	9600
" 5¼ E.-B.-Staatssch.	101	10080
" 4⅕ Silber Rente .	8140	—
" 4⅕ Papierrente . .	8170	—
" 5 v. 1881	8560	8550
" 5¾ E.-B.-Staatssch.	10710	—
Ungarn 4 Goldrente . .	—	9460
" 5 Papierrente . .	—	8530
" 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10280	—
" 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
" 4½ E.-A 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente . . Lr.	9180	—
" am. 5 R. S. III. u. VI.	8730	—
" 3 Rente . . .	5560	5550
Rumänier 5 amort. Rente	97	9690
" 4 am. Rte. v. 90 .	8250	—
6 Russ. Goldanleihe . .	—	10870
5 " Or.-Anl. 2. Em. .	—	6570
5 " " 3. " .	6660	—
4 " Innere Anl. v. 1887	—	—
4 " Conf. v. 1880 . .	9560	—
4 " Goldanleihe v. 1889	9390	9380
4 " Conf. E.-B.-S. 1,2,89	—	9720
4 " Goldanl. S. 3 v. 90	9590	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1889 M.	9610	—
" 4 " " 1886 "	—	9610
Portugiesen 4½ v. 1891	3190	—
" 3%	2270	—
Serbien 5 Goldrente . .	8060	—
" 5 Eisenbahn . .	8210	—
Schweden 4 Oblig. M.	10410	104
" 3½ v. 1890 "	—	9440
" 3½ . . . "	—	9450
" 3 . . . "	8630	8610
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	9870	—
" 3 " 1888 "	8750	8730
Span. 4 ausl. v. 1882 "	—	6450
Schweiz 3½ Berner	100	—
Egypt. 3½ privileg. . .	9380	—
" 4 Unific.-Obl. . Lst.	9840	9830
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	11860	—
Argentinier 5 Goldanl. .	4250	—
Mexiko 6% Anleihe . .	—	—

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.	Pap.	Geld
4 Frankft. a. M. Lit. R.	10240	—
3½ " " Lit. K.	9950	9930
3½ " " Lit. Nu. Q.	99	9890
3½ " " Lit. S. .	99	9880
3 Bad.-Bad. v. 1886 . .	8690	8660
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10230	10220
3½ " " 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882 . .	10180	10160
4 " 1890 . .	10240	—
3 Karlsruhe v. 1886 . .	88	8790
3 " v. 1889 . .	88	8790
3½ Mannheim v. 1888 .	—	9650
4 " v. 1890 .	10270	10260
4½ Nürnberg	10180	—
3 Pforzheim v. 1883 . .	10240	—
4½ Wiesbaden Obl. . .	97	—
3½ " v. 1887 .	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.		
Trsch. Rchsb.-Anthlsch.	14870	14860
Frankfurter Bank 3%	140	—
Amsterdamer " 4%	149	—
Badische Bank 4%	11660	11650
5 Basler Bankverein	12670	—
Darmstädter Bank 4%	148	—
4 Deutsche Bank . .	164	—
Deutsche Vereinsb. 4%	10660	—
4 Disk.-Komm.-Anth.	19262	—
Mitteld. Kreditb. 4%	10020	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17110	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	12830	—
Rheinische Kreditb. 4%	119	11890
Süddeutsche Bank 4%	—	10280
4 Südd. Bodenkreditb.	15840	15820
Württ. Notenbank 4%	—	10950
" Vereinsbk. 4%	12380	12370
*5 Oesterr. Ungar. Bk	—	862
*5 " Kredit. . .	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.		
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	27770	—
5 Bad. Zuckerf. W.	55	—
Karlsr. Maschinenfabr.	—	146
Ettlinger Spinnerei	95	—
4 Nordd. Lloyd . .	11430	—
4 Laurahütte. . . .	—	11750
4 Türk. Tabak-Regie .	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %.		
4 Heidelb.-Speyer Thl.	3910	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	—	—
Ultimo	11550	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	225	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	14480	—
5 Mecklb. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max .	143	14290
4 " Nord	11870	—
4 Werrabahn . 100	6750	—

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.		
5 Albrecht in Silb. .	77	76½
5 Alföld-Fium fl. 200	170½	170
4 Böhmische Westb. .	—	—
5 Buschtehr. Lit. B. .	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	171	—
5 Dux-Bodenb. fl.	434	—
5 Galiz. Cl.-Ludw. .	—	—
5 Oest. Süd-Lombd. .	—	—
4 Oesterr. Nordwest .	180	—
5 " Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A.	116¾	—
5 Siebenbürger i. G.	172¼	—
5 Stuhlw.-R.-Gr. .	170½	—
5 Ungar. Gal. I. .	170½	—
4 Ung. Nord-Ost .	167¾	—
5 Gotthardb. 500 Fr.	15150	—
5 Ital. Mittelm. L. 500	—	10120
5 Westsicil. E.-B.	6420	—

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %		
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
3½ " Max M.	—	—
3½ "	—	—
5 Albrecht . . ffr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10050	—
4 Donau-Dpfsch. 1886.	9060	—
4 Elisabeth. . stpfl.	9620	—
4 " . . ffr.	10120	—
4 Franz-Josef .	8170	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	8020	—
5 Mähr. Grzb. . ffr.	—	6870
5 Oesterr. Nordw. M.	10810	—
5 ditto Lit. B. fl.	9040	9020
3 ditto Süd-Lomb. fl.	105	10490
3 " Fr.	6280	6270
5 " Oest.-Ung.-Stb.	10740	10730
3 " v. 1883 M	—	10070
3 " I.—VIII. Em.	—	7910
3 " IX.	—	767
3 " v. 1885 "	—	7610
4 " Erg.-Netz Fr.	7610	—
4 Pilsen-Priesen ffr.	—	8130
5 Prag-Duxer . M.	10840	—
4 ditto	10020	100
3 Raab-Oedenb. Gold	6850	—
5 Reichenb.-Pard. ffr.	10620	—
5 " E. v. 1872 fl.	6520	85
4 Rudolf . . versch.	8080	—
4 " in Gold . .	—	10640
6 Ungarische N.-O.M.	—	10350
5 ditto Galiz. fl.	—	8780
4 Vorarlberger versch.	8160	8150
3 Livor. Lit. C.D.&D./2	6440	—
5 Toskanische C. Fr	10120	—
4 Gotthardb. . . .	10480	10470
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	9180	—
5 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
5 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.-A.-E.	5620	—
West. N.-York P.II.M.	3180	23170

Pfandbriefe.	In %	
4 A.R.-A. St. VIII-Xa.	10270	10260
4 Bay. Verb. Münch.	—	10180
3½ " " M.	—	9580
4 Frkf. Hyp.-B.-M. 85	10150	—
4 " ab 86 bis 1890	—	10150
3½	9550	—
4 Meininger Hypbl.	101	—
4 Pf. Hypbk. ukb. b. 1898	10230	—
3½ dto.	—	—
5 Pr. B.K.A.B. vl. à 110	11350	—
5 " 100	—	—
4 Pr. B.B.K. à 100 vl.	101	10090
3½ " v. 1886	9670	9550
Pr. Hyp. B. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	101	10090
4 " S. 53	10110	—
4 do. unkbr. b. 1896 rckz. 1897	—	10220
4 do. S. IV (ukb. b. 1896).	10290	—
3½	96	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	—	102
4 Württ. Hypothekenb.	10240	10230
3½ " Kred.-Ver.	9670	9660
4 " Vereinsbank	102	—

Wechsel.

	Kurze Sicht	2½ bis 3 Monate
Amsterdam . . . . . fl. 100	168 55	—
Antwerpen-Brüssel . . Fr. 100	81	—
Italien . . . . . Lire 1	78	—
London . . . . . Pfr. 1	20 335	20 44 B 20 40 G
Madrid . . . . . Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) . D. 100	—	—
Paris . . . . . Fr. 100	80 95	—
Schwz. Bkpl. . . . Fr. 100	80 925	—
St. Petersburg . . S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. . . . . fl. 100	—	—
Wien ö. W. . . . . fl. 100	170 60	—
. . . ö. W.	—	—

	Bez.	Geld
Ital. A. F.-G. ffr.	—	8650
"	7020	7010
4½ Ital. Rbt. L. ffr.	9540	—
4 "	9670	9660
4 Oest. Bod.-Kred.-Anst.	10120	—
5 Oest. St.-Dom. 300	107	—
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	101	—
4½ Schwedische v. 1879	—	10280
4 "	—	101
3½ " v. 1886 .	925	924

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.		
3½ Preuß. Prämien	159	—
3 Badische Prämien .	—	138
3 Bayer. Prämien .	14180	14170
4½ Köln-Mindener .	13300	—
5 Oldenburger . . .	12710	—
3 Oesterr. v. 1854 .	122	—
4 " v. 1860 .	12550	12540
4 St.-Raab-Grazer .	10360	—
4 Türken Fr. 400 .	2780	—
4 Mein. Präm. Pfdb.	12860	12850

Unverzinsliche Anlehens-Loose.		
Ansbacher . . . 7	4180	—
Augsburger . . " 7	2820	—
Braunschweig Thlr. 20	—	10390
Bukarester . Fr. 20	—	—
Finnländer . Thlr. 10	—	5820
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3450	—
Genua . Lire 150	12140	—
Mailänder . Fr. 45	—	41
" . . " 10	1960	—
Meininger . . fl. 7	2750	2780
Neufchateler . Fr. 10	2190	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	31990
" Kred. v. 1858 100	32860	—
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	29	—
Schwedische . Thl. 10	—	8460
Ungar. Staats fl. 100	25340	253
Venetianer . Lire 30	—	32

Frankfurt. Bank-Diskt	3%
Reichsbank-Diskonto	3%
Privat-Diskonto .	

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	415½	—
Franz. Banknoten .	—	80 95
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170 60
Russ. Bankn. p. R. .	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 22	16 18
" in ½ .	16 19	16 15
Dollars in Gold .	4 20	4 16
Dukaten	9 70	9 65
" al marco		9 65
Engl. Sovereigns	20 39	20 34
Gz. feinScheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	114 20	112 20
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials .	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 16
" Eis.-u. Städte-B.	—	4 16
" in S. Franzisko z.	—	4 14
Belgische . . Fr. 100	—	80 60
Aegyptische . . L. 1	—	20 38
Englische 1	—	20 38
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 50
3% Livorn. Pr.-C.L. 100	—	5 05
5% Toskan. B.-C.L. 100	—	8 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	170 80
" in Silb. fl. 50	—	85 15
" Silberr. Cp. fl. 50	—	85 15
Russische S.-R. 100	—	196
" Gold-R. 100	—	—

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

3560.2.2 Die Bauarbeiten zur **Herstellung einer Werkstätte für den Stellwerkschlosser auf dem Bahnhof Heidelberg**, im Anschlag von **2022 M.**, sollen im öffentlichen Anbietungsverfahren vergeben werden.

Plan, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht auf und sind Angebote bis längstens

Montag, den 5. September d. J., Vormittags 9 Uhr,

um welche Zeit die Eröffnung der eingekommenen Angebote stattfindet, bei mir einzureichen.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Heidelberg, 24. August 1892.

Der Gr. Bahnbauinspektor II.

Oehmdgras-Versteigerung.

3553.2.2 Der diesjährige Oehmdgraserwachs der Domäne Stutensee von ca. 81 ha Wiesen kommt

Samstag, den 3. September,

früh 8 Uhr, in Stutensee zur Versteigerung.

Friedrichsthal, den 24. August 1892.

Großh. Hofforst- und Jagdamt.

Erziehungs-Anstalt für junge Mädchen in Friedrichsdorf (Französ. Colonie) bei Frankfurt a. M.

3626.2.1 In dem vorm. **Zimmer'schen Institut** zu **Friedrichsdorf** finden **junge Mädchen** (auch solche, welche sich dem **Lehrberuf** widmen wollen) geeignete

Erziehung und Ausbildung

und zwar außer in den allgemeinen Fächern auch gründlichen Unterricht in **Musik**, sowie in **englischer** und **französischer Sprache**, die beide täglich im Hause gesprochen werden. **Unser Winter-Semester beginnt am 11. October cr.** Zu näheren Mittheilungen über die Anstalt sind gerne bereit die Herren Pfarrer Correvon in Frankfurt a. M. und Professor Rein in Bonn.

Prospecte bei Buchhändler Johannes Alt in Frankfurt a. M.

Prediger Bagge,

Pauline Bagge, geb. von Schütz.

Grosse Pferde-Verloosung in Baden-Baden.

Nur **1 Mark**

Hauptgewinne im Werthe von

10,000 Mark

5000 Mark

10×**2500** Mark

25×**550** Mark

sowie **863** sonstige Gewinne. 3351.13 5

das Loos, 11 Loose 10 M. sind zu beziehen durch

A. Molling, Baden-Baden.

In Karlsruhe zu haben bei **Eugen Dahlmann** (W. Finckhs Nachflg.).

Karl Götz, Lederhandlung, Hebelstraße 15.

Franz Zink, Kaiserstraße 162.

Eugen Langer, Schreibmaterialienhdlg., Erbprinzenstr. 3.

Ernst Telgmann, Kaiserstr. 56.

Frau **Großmüller Wittwe**, Spezereigeschäft, Adlerstr. 40.

Otto Mayer, Wilhelmstr. Nr. 20.

J. B. Klingele Nachfg.

Altmüller!

3607.2.1 Unterzeichneter wünscht mit Mitgliedern der Familie Behufs Aufstellung eines Stammbaums in Korrespondenz zu treten.

Buchdruckereibesitzer **L. Altmüller**, **Marne** (Holstein).

Baden-Baden.

Zu vermiethen

zu mäßigem Preis

in **schöner**, freier Lage, von Gärten umgeben, dem Parke der Villa Charlotte gegenüber, eine freundliche Wohnung; der zweite Stock, 5 Zimmer mit Balkon, Küche nebst Zubehör, 2 Mansarden und Antheil an Waschküche. Näheres bei Secretär Weih. 3611.1

Wichtig für die Hausfrau.

Hochfeiner Gebirgs-himbeersaft	¹/₁ Fl.	1 M. 50.
Rothen Johannisbeersaft	„	1 „ 50.
Brombeersaft	„	1 „ 50.
Schwarzer Johannisbeersaft	„	2 „ 00.
Sauerkirschensaft	„	2 „ 00.
Citronenlimonade-Syrup	„	1 „ 50.
1885er Heidelbeer-Gesundheitswein	„	1 „ 00.

pr. ¹/₁ Fl. à ³/₄ l. Inh. incl.

Haltbarer Citronensaft aus frischer Frucht gepreßt, für den Küchengebrauch und zur Limonade vortheilhaft und bequem in Fl. à 1.20 und 2 M. 40.

Größere Aufträge genießen entspr. Rabatt. 3619.3.1

Kronenapotheke Lichtenthal-Baden.

Dr. Eugen Holdermann.

[illegible]

Von einer älteren, kinderlosen Angestellten-Familie wird

ein Kind in Pflege genommen.

Mütterliche Sorge und Pflege auf's Beste wird zugesichert. Zeugnisse u. Empfehlungen stehen zu Diensten.

Zu erfragen im Kontor d. Blattes unter Nr. 3614.1

Eine Wirthschaft mit Metzig,

Realrecht, an **erster** Lage einer **industr. Amtsstadt** des bad. Oberlandes, **sehr gut** gehend; ist unter **sehr günst.** Beding. zu verkaufen u. **tücht. Metzger besonders** zu empfehlen durch 3574.3.2

S. Vetter, Freiburg i. B. vor dem Schwabenthor.

Apothekerlehrstelle.

Nähe von Karlsruhe, jetzt oder später zu besetzen. Gefl. Anfragen befördert **das Kontor d. Bl.** unter Nr 3328.—.8

Zweite Münsterbau

Geld-Lotterie

zur Wiederherstellung des Münsters zu Freiburg i. B.

Ziehung am 6. und 7. September 1892.

Die Loose **à 3 M.** sind von dem Bankhaus

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3,

übernommen und von demselben gegen Einsendung des Betrages auf Postanweisung zu beziehen.

Jeder Bestellung sind für Porto und Gewinnliste 30 Pfg. beizufügen. 2923.10.9

Der Münsterbauverein zu Freiburg i. B.

Looseversandt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Baar ohne Abzug.

1 Gew.	à 50000	=	50000 M.
1 „	à 20000	=	20000 „
1 „	à 10000	=	10000 „
1 „	à 5000	=	5000 „
10 „	à 1000	=	10000 „
20 „	à 500	=	10000 „
100 „	à 200	=	20000 „
200 „	à 100	=	20000 „
400 „	à 50	=	20000 „
2500 „	à 20	=	50000 „
50	Ausserdem mindestens Kunstwerthe von		45000 „
3284 Gewinne		=	260000 M.

Man achte darauf, dass die Schachtel mit einer ovalen Verschlussmarke versehen ist, welche das Facsimile „Ph. Herm. Fay" trägt, da viele werthlose Nachahmungen existiren.

Die weltberühmten

FAY'S aechte Sodener Mineral-Pastillen

2598.3.2

sind in allen Apotheken, Droguerien und in den Mineralwasserhandlungen zum Preise von 85 Pfg. pro Schachtel zu haben.

OTTO BEYER, Strassburg i. E.

Nr. 80a Mexico-Havana (unsortirt)

in 100-Stück-Kistchen **Mk. 65.—** pro Mille, ist bedeutend milder und sicherer im Brand als **rein Havana-Cigarren**, ohne diesen an Feinheit des Geschmackes und Aroma wesentlich nachzustehen. 631.52.29

Verein zur Abhaltung von Radwettfahren in Karlsruhe.

Sonntag, den 11. September, Nachmittags 3 Uhr,

GROSSES

Spätjahrs-Radwettfahren

auf der städtischen Rennbahn in Karlsruhe.

Der Siebener-Ausschuss.

Realgymnasium Karlsruhe.

3618.3.1 Die Aufnahmeprüfungen für das neue Schuljahr finden am **12. September**, Morgens 8 Uhr, statt. Anmeldungen werden im Schulgebäude täglich von 10—12 Uhr, von auswärts auch brieflich, angenommen.

Karlsruhe, August 1892.

Grossh. Direktion.

3209.4.4 Das **Wintersemester** an der

Gewerb- und Handelsschule

von **S. Bärmann** in **Dürkheim a. H.** beginnt am 25. September c. Prachtvoll gelegenes und äußerst gesundes **Pensionatsgebäude** mit Wasserleitung und Badeeinrichtung. Die günstigsten **Erziehungs- und Unterrichtserfolge.** Seit einer langen Reihe von Jahren sind die Schüler der obersten Klassen fast ausnahmsweise im Besitz des **Reifezeugnisses** für den **einjährig-freiwilligen Militärdienst.** Prospecte auf Verlangen durch den Vorsteher:

Bärmann.

Desinfections-Carbolsäure

in allen Graden empfehlen 3621.—1

Dr. Hoffmann & Co., Chemische Fabrik Oos,

Oos (Baden).

Wilh. Reisser,

Elektrotechn. Fabrik, Stuttgart,

Hofl. Sr. Majestät des Königs von Württemberg,

empfiehlt sich zur Ausführung von 2873.10.7

elektrischen Beleuchtungsanlagen, Kraftübertragungen, Accumulatoranlagen, Telephoneinrichtungen.

Reichhaltiges Lager in allen Bedarfsartikeln für elektrische Anlagen. **Glühlampen.**

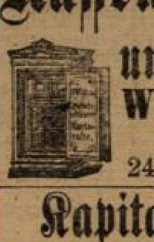
Generalvertreter der Allg. Elektr. Gesellschaft Berlin.

3544.15.1 **Rollläden** aus Stahl u. Holz

Wilh. Tillmanns, Remscheid.

Ehrendiplom Amsterdam.

Kassenschränke



und Cassetten.

Wilh. Weiss,

Karlsruhe, 1556

24 Erbprinzenstr. 24.

Kapital-Gesuch.

1000 M. werden auf eine Lebensversicherungsurkunde (abgekürzte Versicherung) vom 4fachen Betrag gegen pünktliche Rückzahlung und hohen Zins sofort gesucht. Offerten erbeten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 3615.2.1

3623.2.1 Eine leistungsfähige ausländische Export-Firma sucht

tüchtige Vertreter

für den Verkauf von **Schwämmen.** Offerten mit Referenzen sub **J. P. 7955** befördert **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**

Tüchtige

Verkäuferinnen

der Kurz- u. Wollwaarenbranche per sofort oder später gesucht. Schriftl. Offerten unter Chiffre N. Q. 3271 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.** 3564.2.2

3609.1 **Wir suchen** zur Einführung unseres **epochemachenden patentirten Schaufenster-Ausstellungs-Apparates** am hiesigen Platze eine

geeignete Firma.

Gefl. Off. unter E. W. 1088 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.**

Stelle-Gesuch.

Eine einfache, aber geb. Dame sucht Stellung bei einem älteren oder leidenden Herrn als Gesellschafterin, Pflegerin u. den Haushalt zu führen. Beste Zeugnisse können nachgewiesen werden.

Man bittet Offerten gefl. abgeben zu wollen im Kontor d. Bl. unt. Nr. 3620.2.1

Ein Dreschwagen

mittlerer Größe, fahrbar, mit Dampf- oder Wasserbetrieb, hat billigst zu verkaufen 3597.2.2

Friedr. Stuhlmüller, Berghausen bei Durlach.

Der Dreschwagen ist bereits noch neu und gut im Stande.

Lungenheilanstalt Nordrach.

Badischer Schwarzwald.

Dr. med. **Otto Walther.** — Frau Dr. med. **Adams-Walther.** 313

Prospekte durch die **Verwaltung.**

M. 50,000

werden von einem flottgehenden Fabrikationsgeschäft gegen dreifache Sicherung in **erster Hypotheke** und gegen 4 % Zinsen 3624.2.1

aufzunehmen gesucht.

Gefl. Offerte unter Chiffre **N. 7175** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Neuheiten

gesucht gegen Casse oder in Commission für Detail-Geschäft in feinster Geschäftslage. Off. an Louis Reinelt, Brüssel (Belgien). 3622.1

Deutsche und ausländische

Parfümerien und Toilette-Seifen

in reicher Auswahl bei 3045

Friedrich Blos,

Grossherzoglicher Hoflieferant, F. Wolff & Sohn's Détail, Karlsruhe.

3610.2.1 Eine solide **Militärdienst- und Aussteuer-Versicherungs-Gesellschaft** sucht

Reise-Beamte

gegen Fixum, Provision und Diäten. Branche-Kenntniß nicht unbedingt erforderlich. Bewerber wollen ihre Offerten unter Chiffre **O. 6019** an **Heinrich Eisler, Hamburg**, richten.

Karlsruhe.

Circus Lorch.

Nur noch 3 Tage.

Heute Abend 8 Uhr:

Große Monstre-Vorstellung

dabei 3616.1

Der Löwe als Kunstreiter

und

zum letzten Male

Circus unter Wasser.

Mittwoch Nachmittag 4 Uhr: Grosse Extra-Kinder-, Familien- und Schüler-Vorstellung.

Gebr. Lorch, Direktoren.

Kronthaler

Natürlich kohlensaure Mineral Wasser

Apollinis Brunnen, Wilhelms Quelle.

Anerkannt bestes Tafelwasser.

10 goldene Medaillen und erste Preise.

Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. 1353.100.85

Kaufmännische Lehrstelle-Gesuch.

Für einen jungen Mann aus guter Familie mit 1jähriger Militär-Berechtigung wird in einem größeren gemischten Waarengeschäfte, womöglich verbunden mit Engros, eine tüchtige Lehrstelle gesucht, mit Kost und Wohnung beim Prinzipale bevorzugt. Schriftliche Offerten mit näheren Angaben befördert das Kontor d. Bl. unter Nr. 3536.3.3

Verloosungsliste.

(Ohne Gewähr.)

Pariser 4% 500 Fr.-Loose von 1876.

63. Verloosung am 10. August 1892. Zahlbar am 25. August 1892 bei der Stadtkasse zu Paris.

à 100,000 Fr. 16252.

à 10,000 Fr. 186877.

à 5000 Fr. 80225.

à 1000 Fr. 27936 63573 64104 99983 107995 120438 125734 131830 179995 205162.

Oesterreichische allgemeine Boden-Kredit-Anstalt, 3% Prämien-Schuldverschreibungen I. Emission von 1880.

67. Verloosung am 16. August 1892.

Prämienziehung:

à 45,000 Fl. Serie 606 Nr. 9.

à 2000 Fl. Serie 2157 Nr. 50.

à 1000 Fl. Serie 659 Nr. 54, 1939 34.

Amortisationsziehung:

Serie 1076 1318 1516 1804 2260 2491 2912 2964 3447 3552 Nr. 1—100.

Schwedische Reichs-Hypotheken-Bank, 3½% Pfandbriefe von 1886.

5. Verloosung am 10. August 1892. Zahlbar am 1. November 1892.

Litt. A. à 4500 Reichsmark. 271 554 778 1696 711 725 885 930.

Litt. B. à 3000 R.-M. 124 326 640 1386 432 677 712 803 901 2843 3002 320 725 953 4093 439 690 921 5768 913 6070 122 384 986 7160 988.

Litt. C. à 1500 R.-M. 233 323 483 1499 812 999 2128 227 626 907 3030 524 4144 460 5090 316 331 367 517 582 961 6237 649 7116 416 533 855 8187 316 641 872 892 962 9060 287 10311 622 11013 652 12073 570 720.

Litt. D. à 600 R.-M. 140 190 211 326 585 679 712 907 1226 761 897 2514 592 3368 836 4126 363 592 5106 755 6188 266 7099 199 413 597 680 8363 555 593 9056 119 351 576 585 753 10249 503 937 973 11275 289 555 740 12432 13948 14055 401 506 574 588 974 15448.

Litt. E. à 300 R.-M. 1159 366 469 3366 517 690 4042 064 346 504 530 614 838 921 955 5123 295 435 6918 945 7554 835 8226 261 9231 289 403 863 945 10389 712 800 11020 12545 706 13048 083 498 714 14651 728 773 870 15022 076 267 401 16068 558 780 17219 438 569 935 18211 451 564 585 700 817 19456 587 708 20001 119 344 490 500 532 626 21041 225 235 304 396 430 459 977 22044 063 119 124 577 23240 25293 819 967 26248 798 891 27189 567 768.

Nationalbank des Königreichs Italien. Bodenkredit.

Verloosung am 1. August 1892.

à 4 %.

Einer-Titel.

à 500 Lire. 416 479 803 980 1146 165 410 480 2257 538 666 921 954 3010 371 494 755 835 908 4090 485 604 722 751 924 5172 404 646 753 945 993 6305 430 545 830 894 7041 176 441 722 8160 395 554 923 999 9234 288 578 618 702 862 10127 659 790 11181 319 403 587 856 870 898 12097 233 277 526 618 732 13160 211 634 976 14011 215 15026 326 513 656 945 16060 084 255 535 765 786 17170 948 18031 371 467 509 597 19003 101 143 206 250 285 302 368 578 633 824 20192 200 246 347 554 654 782 822 936 983 21437 513 523 723 22015 039 116 228 267 429 432 437 727 23017 023 597 25120 232 249 404 431 573 694 720 935 26070 356 656 939 28103 248 411 511 538 601 602 728 29570 595 618 814 832 30371 618 821 865 31021 152 174 485 920 955 964 996 32400 891 33333 443 631 850 889 34364 35142 236 497 758 36074 134 141 197 286 547 558 680 745 37075 151 452 627 691 756 915 979 38306 378 437 914 39059 155 208 261 305 310 380 415 478 936 968 40187 275 343 539 739 861 901 41001 335 416 751 42005 087 175 456 457 480 582 589 736 43696 748 916 44020 097 331 707 938 45088 167 179 191 299 526 730 898 46227 408 439 621 925 47007 098 191 234 293 373 657 801 48080 185 224 269 415 449 829 876 881 997 49124 544 564 823 863 50207 280 388 461 695 699 51046 247 298 332 501 528 779 845 52042 283 793 879 944 53390 431 699 756 884 54111 609 772 799 818 895 55300 534 696 967 987 56519 543 657 707 710 786 884 57152 58167 519 541 545 759 764 873 59156 529 610 730 735 830 60108 209 325 364 474 508 660 61048 357 576 677 898 62118 276 303 469 603 710 789 63066 192 338 765 64200 516 684 814 899 976 65269 361 415 643 66286 321 357 558 645 889 67123 140 624 665 851 68324 485 813 904 989 69258 290 311 760 900 70265 282 505 531 565 730 71050 335 923 72025 130 255 532 706 860 906 937 983 73140 466 518 617 645 813 74074 091 606 747 792 75027 078 428 650 749 762 810 76059 108 239 77402 638 669 685 827 870 78131 550 637 820 79093 209 664 887 953 995 80003 026 903 932 81094 224 264 324 506 574 688 894 82342 560 630 854 83064 066 212 872 932 84197 410 749 808 85079 085 465 760 86031 312 339 487 746 965 87022 042 160 336 457 477 608 659 695 910 88156.

Fünfer-Titel.

à 2500 Lire. 251 295 298 415 46 801 845 1509 558 866 946 987 312 628 809 928 4011 152 512 926 937 962 968 5061 067 101 235 517 694 760 764 815 983 6099 262 531 554 947 975 7028 191 487 533 554 8077 085 268 511 519 653 9025 085 231 507 629 796 879 952 984 10223 404 489 599 11533 568 968 12143 599 926 939 13194 423 982 14109 327 460 667 921 15272 287 435 686 708 908 985 16066 162 223 474 572 602 629 17236 237 240 322 602 788.

Zehner-Titel.

à 5000 Lire. 66 267 309 467 970 1047 123 183 290 345 976 2085 445 457 731 3393 536 606 773 4159 221 288 563 695 776 948 5057 066 199 276 375 401 857 6220 676 682 7226 483 586 882 983 8351 478 527 588 739 896 998 9008 037 160.

à 4½%.

Einer-Titel.

à 500 Lire. 156 380 506 529 551 600 930 1576 596 957 2086 400 436 941 3394 786 975 979 4291 390 601 607 988 5242 866 6162 318 559 818 855 7153 246 256 461 504 8083 293 609 677 943 992 9060 587 10129 46[illegible] 964 11138 324 724 12050 185 569 596 647 13182 402 410 413 416 547 577 649 785 811 983 14221 237 408 563 767 843 896 977 15039 147 203 241 487 666 743 964 16357 688 777 812 815 17114 188 928 18099 106 714 787 19464 784 999 20025 191 196 568 691 811 843 923 21286 346 488 630 812 22266 319 390 398 773 954 23075 253 24004 103 110 159 313 775 964 976 25110 371 916 26108 343 496 598 704 951 986 27516 538 783 28250 847 993 29419 643 667 30053 770 831 835 31013 157 201 360 361 545 621 669 693 792 32135 379 407 697 947 951 33028 760 34072 370 386 511 768 927 978 35578 962 36123 166 244 319 341 615 37206 479 503 781 827 895 936 38250 286 440 608 621 39594 895 908 40236 564 673 982 41216 378 506 903 954 42020 413 643 691 746 823 928 961 43663 44266 318 358 554 45022 471 517 530 534 940 46133 174 415 938 47023 481 519 748 806 878 941 988 48281 370 385 49147 170 437 616 710 741 791 960 993 50056 104 438 492 651 902 51228 913 52046 220 301 53036 174 423 455 554 661 54238 563 56240 445 765 900 57352 358 408 445 511 926 58159 181 781 807 813 58159 181 781 807 813 59037 210 247 306 592 653 737 923 997 60450 729 61056 684 736 62154 192 248 259 488 492 715 759 777 851 63036 156 180 203 762 786 899 64156 363 387 804 844 873 65137 421 464 702 66223 723 728 67644 970 989 68368 556 621 69077 231 947 70070 208 281 396 497 767 798 992 71055 116 131 192 539 554 705 850 901 72018 031 039 159 542 767 991 73162 249 341 451 845 74031 267 370 522 75301 505 524 702 76073 343 369 374 989 77004 220 267 285 78088 270 672 904 981 79173 243 412 425 620 965 80216 352 399 512 649 668 773 81016 090 362 82990 83526 625 767 860 884 84176 217 940 85463 893 894 898 86085 110 723 790 923 944 87075 500 749 817 88092 231 314 695 89021 023 143 331 90096 772 91230 286 393 520 575 794 847 906 971 92291 469 93220 902 94349.

Fünfer-Titel.

à 2500 Lire. 439 500 958 1320 331 2032 119 228 243 442 529 801 3004 116 273 508 602 702 899 929 4147 303 360 478 648 983 5208 218 796 968 6039 076 391 7134 701 750 787 850 915 8096 633 899 9572 616 848 886 10048 092 630 692 782 833 883 11070 180 227 534 12137 176 265 309 617 13673 810 14015 185 384 518 551 611 791 973 979 15089 290 403 579 629 777 941 985 16189 387 502 532 749 829 18706.

Zehner-Titel.

à 5000 Lire. 71 174 227 283 667 742 786 802 920 1105 121 142 319 356 504 597 967 2407 490 773 3088 152 434 505 771 843 4010 527 636 5303 369 925 6176 600 984 7120 334 345 452 813 837 8590 9030 252 391.

3% Anlehen der vorm. Freien Stadt Frankfurt a. M. von 1844.

Kündigung vom 10. August 1892. Sämmtliche bisher noch nicht verlooste Obligationen.

à 1000 Fl. 458 742 987.

à 500 Fl. 1359 376 514 976.

à 300 Fl. 2165 719 913.

à 100 Fl. 3009 336 976 4092 134 510 750 788 916.

3½% Anlehen der vorm. Freien Stadt Frankfurt a. M. von 1858. Litt. J.

33. Verloosung am 8. August 1892.

à 1000 Fl. 1 23 140 146 165 194 234 243 335 380 438 490 527 589 634 681 709 721 756 802 837 859 926 939 997 1018 156 229 258 357 370 437 517 549 592.

à 500 Fl. 1640 677 679 767 773 775 811 863 888 946 2071 085.

à 300 Fl. 2134 157 222 240 308 386 403 426 493.

à 100 Fl. 2593 633 678 710 712.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.